Der Wanderer

Monatsschrift der Reichsleitung und der Gaue Brandenburg, Niederhessen, Niedersachsen, Nordbayern, Rheinland, Saar, Schlesien, Westfalen im TV. „Die Naturfreunde", Reichsgruppe Deutschland
(Hervorgegangen aus den Gaublättern genannter Gaue)

Heft 10

3. Jahrgang — Nürnberg, Oktober 1931

Unser Sehnen

Es trugen tausend Schlote Rauch ins Land,
bis daß kein Lichtstrahl sich zur Erde fand.
Und tausend Räder tönten wilden Sang,
bis unsrer Herzen Heimatlied verklang.
Es lohten tausend Feuer heißen Brand,
bis uns der Liebe heilge Flamme schwand.
Rastloses Schaffen füllte diese Welt.
Als Herrscher waltete der Götze: Geld!
Maschinen sollten unsere Diener sein
und sperrten uns mit Eisenarmen ein.
Die Großstadt lockte uns mit Pracht
und Tand,
und löste uns von Scholl und Heimatland.

Herbstliche Heide — Foto: Fotogruppe Hamburg

Wir möchten wieder helle Sterne sehen,
durch Heimatwälder in die Sonne gehen,
und immer sehnlicher wird unser Schrei:
Gebt uns den Weg zu unserm Himmel wieder frei.

F. Riebold

Pfade zur Höhe

C. Schreck (Bielefeld)

Tatwille war stets das Gesetz derjenigen, die im Vortrupp unserer Bewegung wirkten. Vielfach standen sie Schwierigkeiten gegenüber, zu deren Beseitigung viele Kräfte notwendig wurden. Im eigenen Lager gab es genug Kleinmütige, die vor jedem Antrieb warnten, und Mißvergnügte, die in jeder selbständigen Handlung eine Gefährdung des Masseneinflusses sahen. Trotz allem setzte sich das Selbstvertrauen durch und gesteigert wurde der Glaube an die eigene Kraft. Unser Bund wuchs und sein Einfluß steigerte sich durch Vermehrung seiner Kräfte.

Das Wandern erschloß uns die Natur. Es steigerte das Verlangen nach Bleiben, um selbst den höchsten Gipfeln nahe zu sein. Anregung und Belehrung erfolgte durch Wort und Schrift. Das Streifen durch das Gelände, die Wasserfahrt sowie das Bergsteigen schärfen die Erkenntnis. Dem Skizzenbuch folgte die Strahlenfalle, und entwickelt wurde das soziale Schauen. Der älteste und wertvollste Sport — das Wandern — erfuhr seinen Adel durch uns, die schlichten „Naturfreunde".

In diesem Werden fehlte es nicht an stolzen Hoffnungen und bitteren Enttäuschungen. Dauernd aber wurde geschafft! Verbunden war damit das Verlangen nach Befreiung von der bürgerlichen Bevormundung, die durch eine ausgedehnte Literatur herrschte. Unser „Naturfreund", das Organ des Vereins, verschaffte uns seit Jahrzehnten durch Schilderungen und Bilder viele Unabhängigkeit. Die Selbständigkeit der Betrachtung und des Urteils wuchs. Das Verlangen nach eigenem Schrifttum steigerte sich; mutig wurde auch hier an die Arbeit gegangen. Daß Wollen schließlich zur Vollendung führt, das zeigen die Bücher an über Methoden und Freuden des Wanderns, die von unseren Mitstreitern geschrieben wurden. Besonders wertvolle Abhandlungen erschienen im „Verlag Naturfreunde-Bücher" (Leipzig-Wien); die u. a. durch Winterer eine völlige Orientierung in der Landschaft durch die Kenntnis des Kartenlesens brachte.

„Pfade zur Höhe" ist der Titel eines prächtigen Buches, das unsere Alpinistengilde in Wien kürzlich im eigenen Verlag herausgebracht hat. Eindrucksvolle Schilderungen über Berg-, Grat- und Gletscherbezwingungen werden gesteigert durch Bilder, die ahnen lassen, die ernstbewegten Gipfelfreuden. Das umfangreiche Werk ist unter Leitung von Fritz Kolb, unter sachlich-fleißiger Mitarbeit stiller Bergsteiger entstanden. Es handelt sich nicht etwa um eine Zusammenstellung üblicher Fahrtberichte, sondern um eine anschauliche Schilderung des Wollens und Vollbringens unserer Wiener Alpinistengilde seit ihrer Gründung nach der Revolution. Lebensvoll tritt vor jeden der Kampf des Menschen um die Berge. Voll innerer Anteilnahme steigert sich das Gefühl über das ewige Umgestalten in der Natur. Aus der Einsamkeit der Firnen dringt auf uns ein der Hauch des Todes und die glutvolle Lebenskraft. Leidenschaftlich bewegt empfinden wir das Gefühl des Bergbezwingers und wir jubeln mit dem Sieger. Der Triumph des Gipfelsteigers beruht schließlich doch auf restloser Überwindung des Trägheitsgesetzes und voller Einsetzung höchster Energien.

Die Höhe wäre trotz allem nicht zu erreichen gewesen, wenn nicht vorher ein vorsichtiges geistiges Abtasten des Geländes stattgefunden hätte und ein Plan aufgestellt wurde, der sich stützte auf Berechnungen und Erfahrungen. Die endliche Bezwingung der Nordwand des Matterhorn in diesem Jahr durch junge Menschen hat das erneut bestätigt. Deshalb ist es besonders wertvoll, daß im Buch unserer Alpinisten, die zum größten Teil im Tagwerk ihre Existenz suchen müssen, Darstellungen erfolgen über den Gebrauch von Hanf und Eisen sowie die Beachtung von Wetterregeln und Erdgesetzen. In Ergänzung dazu Anstiegblätter und Karten, die darauf aufmerksam machen, daß vor dem Genuß die Arbeit steht. Die wunderbaren Bilder aus der Bergwelt bekräftigen die Schilderungen der Menschen, die draußen mit Ohr und Auge aufnahmen den steten Pulsschlag der Natur.

Nicht Tollkühnheit lehren unsere Alpenpioniere an der Donau in ihrem Buch „Pfade zur Höhe", das in keiner Bücherei fehlen sollte, sondern Selbstvertrauen, das sich auf Erkenntnis stützt, und den Willen zur Kraft. Wer den Aufstieg der Arbeiterklasse fördern will, muß ihr voranschreiten können als einsamer und mutiger Wegbereiter. Glückhaft wird ihn dabei stärken, wenn er auch dem Grundsatz huldigt: Den Bergen treu!*)

*) Das sehr geschmackvoll gedruckte, in Ganzleinen gebundene, 208 Seiten umfassende Buch ist zum Preis von RM. 7.50 vom Verlag der Reichsleitung zu beziehen.

Foto aus dem neuen Naturfreunde-Abreißkalender 1932 — Aus der Schwäbischen Alb

Unsere Ideale

Hans Hofmann (Fürth)

Wenn wir eingehende Betrachtungen anstellen, finden wir, daß fast alle Naturfreunde auf einer immerwährenden Suche nach der Erkenntnis zu etwas geistig Hohem und Schönem sich befinden.

Ich kenne eine große Anzahl wahrer Naturfreunde, die stets bemüht sind, die für sie passende, geistige Nahrung zu finden. Allerdings wird mancher erkennen, bewußt oder unbewußt, daß ihm aus verschiedenen Gründen ein vorzeitiges Ziel gesetzt ist.

Unsere vornehmste Aufgabe ist es nun, diese Menschen auf den richtigen Weg zu leiten. Man kann zum Beispiel oft beobachten, daß unsere Wanderfreunde bei der Auswahl von naturwissenschaftlicher Literatur gerade das einkaufen, was für sie am wenigsten geeignet ist. Gerade hier müßten populär geschriebene Werke ausgesucht werden.

Statt dessen quält sich mancher mit irgendeinem schwer fachtechnischen Werke ab und opfert, meist nutzlos, viele Zeit, da ihm für das Akademische ja doch die Schule fehlt.

Freilich wären gerade diese Bücher die richtige Grundlage, aber der Laie weiß in den meisten Fällen doch sehr wenig mit ihnen anzufangen. Wir dürfen eben nicht vergessen, daß der Tag des arbeitenden Menschen für seine Idealbeschäftigungen in der Regel am späten Abend beginnt, und es gehört gewiß eine große Überwindung und eine noch größere Liebe dazu, sich mit müden Gliedern hinzusetzen und zu memoieren.

Doch schließlich muß jeder Naturfreund auch ein theoretisches Wissen haben, er braucht es auf seinen Wanderungen. Reichlich belohnt zieht ein solcher Mensch von seinen Wanderfahrten heim, und erneut wird er sich vertiefen in seine sicherlich geliebte Literatur.

Doch gehen wir noch einmal zurück auf den Wanderpfad. Welch ungemein befriedigendes Gefühl überkommt den einsamen Wanderer, wenn er imstande ist, die tausendfältigen Runen im Antlitz der Erde zu lesen, sie zu verstehen. Er ist nicht mehr einsam auf seinen Wanderungen, wenn er die Flora am Wege kennt. Oder wenn er gar etwas weiß von ihren innigsten Beziehungen zur Natur, dann sind sie ihm Freunde, Weggenossen. Sind sie doch aus denselben Stoffen aufgebaut wie er selbst.

Wir wollen durchaus nicht, daß sich der einzelne verliert ins Uferlose, aber von jeder

Wanderung etwas mit heimzubringen, dazu sind wir doch sehr wohl in der Lage.

Freilich hat der oder jener Berg schon zu Urgroßvaters Zeiten so ausgesehen wie heute, doch dieser Begriff ist nur relativ. Schließlich wissen wir doch, daß sich während eines Menschenalters erstaunlich viel verändert. Das erkennen wir am besten, wenn wir uns mit statistischen Zahlen vertraut machen. Geradezu erschreckend nehmen wir dann wahr, wie groß die Veränderungen auf der Erdoberfläche in verhältnismäßig kurzer Zeit sind. Ich will nicht sagen, daß man immer allein wandern muß, um das zu erkennen. Auch das Gruppenwandern ist schön. Nur sollte dann immer jemand in der Lage sein, bei besonders geeigneten Momenten auf das Richtige hinzuweisen. Am besten eignet sich hier wohl der Führer. Allerdings sollte dann dem Führer in weitgehendstem Maße Gehör gegeben werden.

Gewiß weiten die ästhetischen Empfindungen und Betrachtungen auch den Blick. Aber sie sollen nicht wieder verlorengehen, wir wollen sie ganz haben, sie eingraben ins Herz. Und dazu ist eben notwendig, daß wir uns ins Kleine und Kleinste vertiefen. Bauen wir eine Wanderung nach solchen Gesichtspunkten auf, dann wird auch die eintönigste Gegend versöhnend, vielleicht sogar reizvoll wirken.

Mögen diese Zeilen ein Ansporn sein; bei manchem bedarf es wohl nur der Anregung. Und ist diese gegeben, ist der Wille zur Tat und der Glaube an den Erfolg vorhanden, dann steckt man schon mitten im Erkennen, das richtig ausgewertet große Befriedigung gibt.

Wanderauskunftstellen

M. Klaubert (Aachen)

Dem Beschlusse der Generalversammlung folgend, sind in diesem Jahre erstmalig in unserer Organisation Wanderauskunftstellen eingerichtet worden.

Daß diese Wanderauskunftstellen zu einer unsere Naturfreundebewegung fördernden Einrichtung werden, dazu bedarf es nicht allein der gewissenhaften und sorgfältigen Erledigung der von den Wanderauskunftstellen ausgearbeiteten Auskünfte, sondern vor allem der tatkräftigen Mitarbeit aller wandernden Mitglieder und Gruppen. Auch könnte ein Austausch der Erfahrungen zwischen den einzelnen Wanderauskunftstellen ins Auge gefaßt werden.

Da die Wanderauskunftstellen, wie bekannt, von der Reichsleitung keine finanzielle Unterstützung erhalten können, so ist es wohl Grundbedingung, daß der Anfragende wenigstens das Rückporto seiner Anfrage beifügt. Auch soll damit gerechnet werden, daß die Anfrage nicht von heute auf morgen beantwortet werden kann, da der Genosse, der sie erteilt, auch noch beruflich tätig ist und ihm demzufolge eine angemessene Zeit gelassen werden muß, um die Anfrage nach bestem Wissen zu beantworten.

Dazu wird es sich empfehlen, die Fragen kurz zu fassen, etwa nach folgendem Schema:

1. Wann soll die Fahrt angetreten werden?
2. Wie lange soll sie dauern?
3. Wo ist Ausgangs-, wo Endpunkt?
4. Welche Orte, Sehenswürdigkeiten usw. sollen besucht werden?

Zu Frage 3. versteht es sich am Rande, daß der Ausgangs- und Endpunkt in dem Gebiet der Wanderauskunftstelle liegt, da der Auskunftsuchende die Bahnverbindung selber suchen sollte.

Es ist dann Sache der Wanderauskunftstelle, die Tour auszuarbeiten, Wegebezeichnung, Übernachtungsgelegenheiten, Kilometerzahl der zu leistenden Wanderungen zu ermitteln, sowie die nötigen Karten und Führer anzugeben, wobei es selbstverständlich erscheint, letztere nur bei der Reichsleitung zu bestellen.

Nun wird wohl in jeder Wandergruppe ein Genosse damit betraut, von der Wanderung selbst einen Bericht zu verfassen. Auch wird sich ein Genosse finden in der Ortsgruppe, der diesen Bericht vervielfältigen kann (Schapiragraf-Schreibmaschine). Es wäre nun von großem Vorteil, wenn der Wanderauskunftstelle des Bezirkes, in dem die Wanderung stattfand, ein Exemplar dieses Berichtes zur Verfügung gestellt würde, die denselben in ihr Archiv einreiht. Damit wäre dann auch unzähligen andern Genossen gedient, denen die gemachten Erfahrungen zunutze kämen. Es entsteht nach und nach ein Fundus, der evtl. gesammelt und redigiert als Gau- oder Reichsführer Verwendung finden könnte. Auch müssen die Ortsgruppen in allen Verkehrslokalen, Gewerkschaftshäusern und sonstigen Zusammenkunftsstellen unserer SPD. und Sportvereine das von der Reichsleitung gelieferte grüne Plakat, das mit der Adresse

der Wanderauskunftstelle des Bezirkes versehen sein soll, an gut sichtbarer Stelle zum Aushang bringen. Die Wanderungen sind dann noch so zu legen, daß die Naturfreundehäuser unbedingt besucht werden können.

Also Genossen, Hand ans Werk, es gilt, unserer Kulturbewegung frische Kräfte zuzuführen. Das können wir, wenn wir unsere neue Einrichtung nicht allein benutzen, sondern sie auch nach besten Kräften unterstützen. Damit führen wir auch unserer Bewegung neue Mitglieder zu. Die Mitarbeit aller wandernden Genossen ist erwünscht und sollte es jede Ortsgruppe als Ehrensache betrachten, ihre Wanderberichte auch der Wanderauskunftstelle zugänglich zu machen.

Das schöne Sauerland

W Tillmann (Hagen)

Der Sommer ist die Zeit des Wanderns und der Reisen. Da gibt es überall Ferien. Wohl dem, der seine Ferien mit einer schönen Reise ausfüllen kann. Manchem Werktätigen aber ist es in diesem Jahre nicht vergönnt, weite Reisen zu unternehmen. Auch unter uns Naturfreunden, besonders hier im Industriezentrum, gibt es solche Unglücksvögel.

Aber trotzdem sind Möglichkeiten vorhanden, seine Freizeit durch eine kleine Reise zu verschönern. Es ist nicht unbedingt erforderlich, sein Auge auf weit entfernte Gebiete zu lenken, sondern eine Fahrt durch die engere Heimat, um diese einmal richtig kennen zu lernen, genügt auch.

So öffnet sich uns Naturfreunden hier im Ruhrgebiet ein schönes Wandergebiet, welches noch recht wenige kennen; das ist unser schönes Sauerland. Von Hagen, dem Eingangstor, führen die verschiedensten Wege in das Herz dieses schönen Fleckens der westfälischen Heimat.

Tagelang kann man die Hochwälder durchstreifen, immer wieder treten neue Bilder hervor. Wer einmal auf einer Kuppe des Rothaargebirges gestanden und die Bergeshöhen überschaut hat, dem haben sich unvergeßliche Eindrücke bemächtigt. Oder schaut man auf einer Wanderung um sich und sieht an den Berghängen die malerischen Dörfchen mit den schwarzen Schieferdächern, dann muß man unwillkürlich gestehen, daß es im Sauerland schön ist. Auch die untergehende Sonne, die dann die Gipfel in dunkles Rot taucht, verschafft dem Naturfreund ein unvergeßliches Erlebnis. Aber es sind auch noch andere Sehenswürdigkeiten vorhanden. Das Sauerland ist reich an Tropfsteinhöhlen. Die bekanntesten sind die „Dechenhöhle" Lethmate und die „Attahöhle" bei Attendorn. Weiter beherbergt das Sauerland viele Talsperren, die vorwiegend der Trinkwasserversorgung dienen. Durch das ganze Sauerland bis kurz vor die Tore der Industriestädte erstrecken sich die tiefblauen Seen.

Leider sind in den Hochbergen noch sehr, sehr wenige Naturfreundehäuser vorhanden. Da gilt es zunächst mal vorzustoßen, um der Naturfreundebewegung dort oben auch den Weg zu ebnen. Auf unsern Wanderungen sind wir lediglich auf die Jugendherbergen angewiesen. Das mag schließlich auch dazu beitragen, daß die meisten Genossen das Sauerland noch nicht gesehen haben. Dabei ist uns Industriemenschen das Sauerland so unendlich wertvoll. Wie mancher kann hier in den herrlichen Waldungen Genesung und neue Kraft schöpfen für seinen gemarterten Körper.

Überhaupt ist der Wald das ureigenste Element des Sauerlandes. In wechselvoller Gestaltung flutet er über die Berghänge. In der Mehrzahl sind es graublaue Buchenstämme, deren lichtes Grün nun sich in den lohenden Farben des Herbstes verfärbt hat. Wer jetzt auszieht, um den Übergang zur Winterruhe der Natur zu beobachten, der kann seine schönsten Wanderfreuden erleben. Vom leuchtendsten Goldgelb, über sattes Rot hinweg, bis zum fahlsten Braun ergeht sich die Farbenskala des Herbstes. Soweit noch größere zusammenhängende Waldungen oder Wildparks vorhanden sind, kann man zur Zeit auch das Orgeln und Röhren der Brunsthirsche in der reinen Abendluft meilenweit hören. Wenn auch die Stimmen der gefiederten Sänger verstummt sind, so ist der Wald doch nicht von allem Leben leer. Füchse huschen durch das Abenddunkel und in den Lüften ertönt das heisere, an kommende Notzeiten gemahnende Krächzen der Rabenvögel. Das Beobachten der Tiere auf freier Wildbahn ist immer einer der schönsten Wandergenüsse.

Wer seine Ferien draußen in der Natur verbringen möchte, der wandere aus den schmutzigen Großstädten des „Kohlenpottes" hinaus ins Sauerland. Denn auch da draußen muß unsere Idee Fuß fassen, auch da muß dem wandernden Proletariat der Berg „frei" werden.

„Vater" Simonis, Hamburg, hat das 70. Lebensjahr erreicht

Daß der ständige Umgang mit der Natur und der Jugend lebensfrisch und jung erhält bis in fernste Tage, dafür liefert uns unser lieber Vater Simonis aus Hamburg, der Nestor der deutschen Naturfreunde, den besten Beweis. Mit Frohsinn und viel Sonne im Herzen ist er durchs Leben gegangen und hat sich dabei um unseren Verein unverwischbare Verdienste erworben. In den Alpenländern ist er frühzeitig mit der Naturfreundebewegung in Verbindung getreten und ist ihren hohen Zielen auch treu geblieben, als ihn das Lebensschicksal nach dem Norden, an die Wasserkante verschlug. Im Jahre 1924 stellte ihn das Vertrauen der Nordmärker auf den Posten des Gauobmannes und bald darauf erfolgte seine Berufung als Mitglied des Reichsausschusses für Deutschland. Mit seltenem Eifer und treuer Hingabe erfüllt er die ihm gestellten Aufgaben und darf dabei die Freude erleben, besonders in den Herzen der Jugend Widerhall zu finden. Seine Hauptsorgen bestehen zur Zeit in einer mustergültigen Vorbereitung der Hamburger Hauptversammlung 1932, die ihm aber dafür recht viele Freuden und Anerkennung bringen möge. Am Verfassungstage 1930 ehrte ihn der Senat von Hamburg durch Überreichung der „Plakette für treue Dienste am Volke."

Im Namen der gesamten Mitgliedschaft übermitteln wir dem Vater Simonis, dem ewig jungen, die herzlichsten Glückwünsche und ein brausendes „Berg frei!" Die Reichsleitung

Unsere Tage — ihr Inhalt und ihre Gestaltung

Erich Polster (Liegnitz)

Unsere Zeit wird von den einen als eine Zeit der Wende aller Dinge des Seins gesehen, der andere sieht nur Untergang, und ein Dritter wieder sucht als Aktiver in den Widerstreit des Gegenwärtigen einzugreifen. Letzterer will los von der Nur-Betrachtung des Geschehens um ihn und er fühlt sich geistig und körperlich als Kraft dessen, was den Fluß des Geschehens bewirkt. Keinen Stillstand, keine Beharrung — Veränderung aller Dinge ist die Losung von Millionen, deren Tun bewußte Veränderung alles Drückenden ist. Groß und breit ist hier die Front: politisch geht das Ringen derer, denen das soziale Geschehen Veranlassung ist, Partei zu nehmen im Sinne des Sozialismus und Klassenkampfes. Wieviel selbstloses Heldentum offenbart sich hier tausendfältig bei denen, die an Stempelstellen und am Arbeitsplatz mit den Mitteln der Überzeugung geistig ringen um die Herzen, Hirne und Fäuste der großen indifferenten oder gegnerisch verhetzten und verführten Masse! Täglich, heißt es hier unentwegt Künder, Agitator — und, wenn es sein muß, „Hetzer" wider Unrecht einer verbrecherischen Ordnung sein. Das Wort allein überzeugt da nicht mehr, sondern mit Tat und praktischer Solidarität, mit kleinen Helferdiensten und kameradschaftlichem Rat müssen verzweifelte Proletarier aufgerichtet werden. Ja, die Verzweiflungsstimmung, geboren aus der Schmach kapitalistischer Menschenvergeudung, sitzt leider oftmals schon zu tief in vielen Klassengenossen und hat ihren Blick leer und starr gemacht. Das ist Signal an die Wachen und Bereiten, aus der Etappe ihrer Nur-Gesinnung hervorzukommen, um an der Front der schwersten, aber notwendigsten aller menschlicher Kämpfe zu eilen, soziales Gewissen und sozialistisches Bewußtsein in die praktische Tat umzusetzen. „Ideen allein können nichts verändern — zur Durchsetzung der Idee gehört die praktische Tat!" Hat dieses Wort von Marx jemals mehr Sinn als gerade heute gehabt?

Unsere Tage erhalten ihren Inhalt aus diesem großen, kurz skizzierten, ewige Unruhe gebärenden gesellschaftlichen Lebensprozeß. Zu Unrecht nennt man uns Naturfreunde oftmals billigerweise weltflüchtige Deserteure, die in bequemer Weise anderen den harten Tageskampf überlassen, um selbstsüchtigerweise in der Natur sich für die Schattenseiten proletarischen Lebens zu entschädigen. Nein, Natur ist uns nicht billiges Surrogat — nicht Betäubungsmittel, wie es Alkohol und Religion sein kann. Wo sie es in unseren Reihen sein sollten, da ist der große Sinn des Arbeiterwanderns verwässert worden, und es werden sich entweder bald gesunde Kräfte der Erneuerung finden, oder langsames Dahinsiechen das Absterben solcher kranken Glieder bewirken. Darum ist es dann auch nicht schade...

Aber politischer Fanatismus allein kann nicht Umfassendes auf die Dauer bewirken. Der Einzelmensch will nicht Enge und nur Einfügenmüssen, er will auch sein eigenes Ich in sinnvoller Gestaltung erleben. Im Arbeiterwandern offenbart sich ein Stück kollektiven Dranges nach Gestaltung und nach individuellem Erleben. Aber wie alle Gemeinschaft an Voraussetzungen eines umspannenden Zieles, eines geistigen Inhaltes und ausdruckgebender Formgestaltung geknüpft ist, so kann unsere Bewegung nur dann Erlebnismittelpunkt des klassenbewußten Arbeiters sein, wenn sie mehr als ein Verein für billige Geselligkeit und bequemes Wandern ist...

Unsere Aufgabe entspringt zwei aufbauenden Impulsen: einmal dem einzelnen durch Gemeinschaft und Natur lebensbejahenden Antrieb zu geben, zweitens den eitlen und seichten Vereinsbetrieb bürgerlicher Wandervereine eine Organisation entgegenzusetzen, die im festen Kontakt mit dem politischen und kulturellen Strom des Sozialismus steht, eine wichtige und bedeutungsvolle Kraft in diesem Strom darstellt.

Wo das im Vordergrund unseres Organisationslebens steht, wird sich fast von selbst Inhalt und Gestaltung unserer Tage ergeben. Die Vereinsabende sollen den Fragen des kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Kampfes der Arbeiterschaft ebenso offenstehen, wie dem Erkenntnisstreben in Natur, Kosmos und Leben. Wie es letztlich nichts abstrakt Getrenntes in der Realität gibt, so gibt es auch nichts, was nicht den Arbeiterwanderer nötigen könnte, sich einseitig zu verkapseln. Nur aus dem universellen Erkennen aller Zusammenhänge strömt das dynamische Wollen für das konkrete Einzelne.

Wie so manches anscheinend „Kleine" ist für den einzelnen quälendes Ungeheuer! Da sei nur ein Beispiel herausgegriffen: die

Sexualnot eines jungen Genossen oder einer Genossin, denen Arbeitslosigkeit ein legales Liebesverhältnis verwehrt. Ja, sollen wir hier nicht einmal aussprechen können, was in einer Gemeinschaft notwendigerweise geklärt werden muß? Es gibt bestimmt eine Unmasse moderner Literatur über diese wie auch jede andere Frage. Der eine oder andere ist durch *Lebenserfahrungen gereift, er ist geistig* geschulter und hat besseres Verstehen für das Wesentliche. Ist da nicht ein Austausch gegeben? Wir sollten keinen Egoismus oder Schadenfreude kennen, sondern jeder nach besten Kräften beitragen, daß der eine durch den anderen gewinnt.

Wie viele aktuelle Fragen der Lebensgestaltung gibt es nicht. Da sind die Feste und Feiern der modernen Arbeiterbewegung oder auch der einzelnen Gruppe. Es müssen nicht immer die allgemein im Kalender der Partei und Gewerkschaft vermerkten sein. Nein, ein kleines Festerlebnis kann auch ein Vortragsabend sein, wenn er sinnvoll gestaltet wird. Angenommen ein Abend über moderne Arbeiterliteratur „steigt". Hier kann durch Lied, Rezitation, Sprechchor und Musik, durch eine kleine Ausstellung der betreffenden Bücher und der Bilder der Dichter, eine anregende Nuance den Worten des Redners gegeben werden. Es muß Schluß gemacht werden, daß die Stunden „versessen" werden. Selbst auf den Fahrten kann gelegentlich bei Rast eine Pause dazu angetan sein, mehr als nur Geselligkeit zu vermitteln.

Die Fragen der Gestaltung unserer Tage sind aber tiefergehend, als gemeinhin angenommen wird. Was Familie, was schematischer *Organisationstrill und apparatmäßiger* Dreh heute nicht mehr vermag, ist die seelische Bereicherung des einzelnen. Zu deutlich zeigt sich hier dem geistigen Beobachter Routine oder eitler Geltungstrieb. Wo das erkannt wird, entsteht Leere und Fadheit. Beides sind aber die Väter jener Untugend, die als Spießertum ihr Unwesen treibt.

Was einstmals die Jugendbewegung so groß werden ließ, ihre innere Kraft ausmachte, war die Erlebnisbereitschaft und Begeisterungsfähigkeit ihrer Träger. Da aber „Jungsein" kein Ideal sein konnte, das dem Wirklichen gegenüber Waffe gewesen wäre, so mußte naturnotwendig Zersetzung und Auflösung einsetzen. Sport und Rekord wurden für Millionen die „Erlösung" aus der Erstarrung gemeinschaftsarmen Lebens. Dagegen hilft kein Räsonieren, sondern nur der Wille zu moderner Formgebung dessen, was wir an wertvolleren geistigen und seelischen Gütern entgegenzusetzen vermögen.

Der Hamburger Hafen, das Tor der Welt, ist 1932 das Ziel aller Naturfreunde.

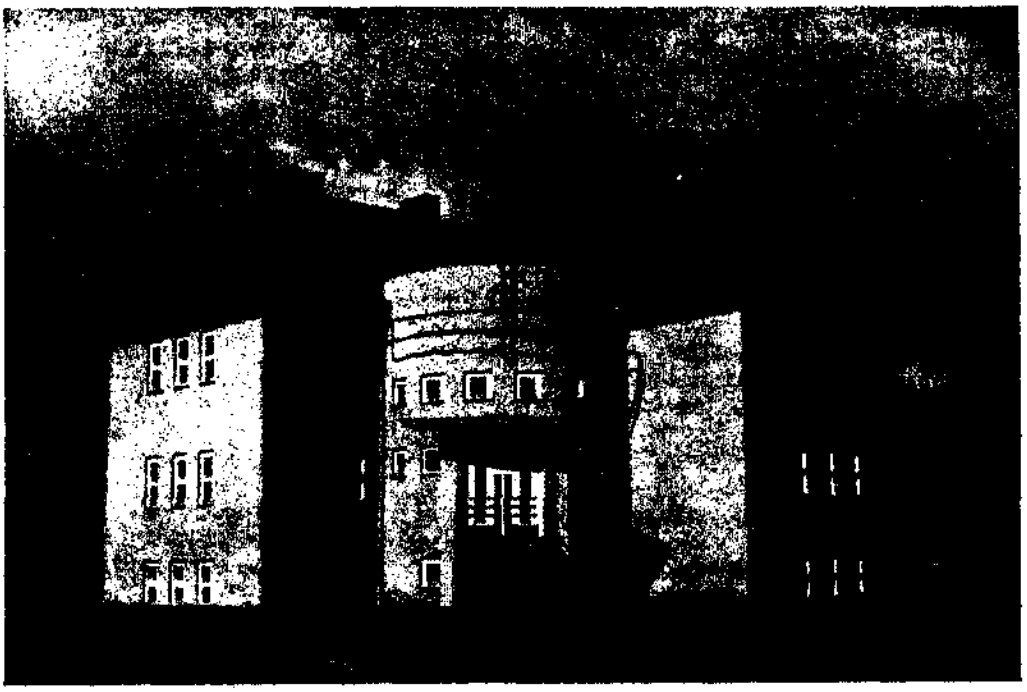

Foto aus dem neuen Naturfreunde-Abreißkalender 1932 **Das neue Gauferienheim des Gaues Schlesien bei Niesdrowitz**

Die Hilfskräfte auf unseren Häusern

Artur Stahl (Nürnberg)

Wenn ich vor die Wahl gestellt werde, bei Ankunft in der Sommerfrische mich von allen Seiten umschmeicheln zu lassen, dabei nur aus dem Zuge zu steigen brauchte, mein Gepäck obendrein von diensteifrigen Geistern nach dem nur zwei Minuten von der Haltestelle entfernten, nächsten Gasthof gebracht bekäme, oder eines unsrer auf luftiger Bergeshöhe stehenden Häuser zu besuchen, das mich als Mitglied gastlich aufnimmt: ich würde letzteres in jedem Falle vorziehen. Gilt doch die in Gasthöfen fast durchweg zu findende Aufmerksamkeit, um nicht zu sagen: Aufdringlichkeit! — weit weniger meiner Person, als dem Geldbeutel des zahlungsfähigen Publikums, wonach auch die Trinkgelder für die Bedienung bemessen werden.

Ich kann mir nicht helfen, es überkommt einen so ein Gefühl des Losgelöstseins vom Alltag mit all seinen Mühsalen und Gebresten, mit seinen Lastern, Hohlheiten und Gemeinheiten, seinen sinnlosen Meinungsverschiedenheiten über die nächstliegenden Dinge, ja man empfindet so ungefähr wie in „Tiefland", daß man sich aus der erstickenden Atmosphäre der Niederung zur reinen Freiheit und Erhabenheit der Berge durchgerungen hat... Weiß ich doch das eine mit generalwissenschaftlichem Bewußtsein, um mit Joseph Diezgen zu reden: es ist meine Heimstätte, ist unser Haus, das ich aufsuche, und wäre es noch so primitiv in seiner Aufmachung, kann es sich als Schöpfung der Arbeiterschaft und für die Arbeiterklasse den marktschreierischen Luxus eleganter Modegasthäuser nicht gestatten — so ist es doch zweckmäßig eingerichtet, entspricht, soweit es bewirtschaftet ist, allen Anforderungen, die man billigerweise an eine Pension stellen kann, der Geldbeutel ist nicht das Ausschlaggebende, weil kein Zwang zu voller Beköstigung vorherrscht und, was für mich besonders entscheidend ins Gewicht fällt und auch als Erholungsfaktor eine nicht geringe Rolle spielt: die weltanschauliche Einstellung unsrer Freunde auf den Häusern kenne ich, umgekehrt aber kann ich, von seltnen Ausnahmen abgesehen, den Gastwirt nicht auf Herz und Nieren prüfen, ganz zu schweigen von den Gästen selbst, die oft genug meine eingeschworensten Klassenfeinde sind...

Deshalb, liebe Wanderfreunde, und das mag sich gar mancher zu Gemüte führen, der in meiner nächsten Nachbarschaft zu

suchen ist (aber von dieser Spezies trifft man auch im übrigen Deutschland aus Gedankenlosigkeit manch Exemplar): wo Naturfreundehäuser zu finden sind, da heißt es ihnen, und ihnen allein die schuldige Reverenz erweisen, Gasthöfe indes als Quartier nur in absolut unabweisbaren Fällen und nur als äußersten Notbehelf!

Der Geist der Solidarität, der unsre Bewegung groß und stark gemacht hat, und der uns auch auf den Häusern eint, als wären wir eine große Familie, die nur das eine Ziel im Auge hat, sich gegenseitig in allen Situationen beizustehen, die harmonisch aufeinander abgestimmt auch Gruppen zusammenschweißt, um deren gemeinsames Wandererlebnis sich goldne Fäden köstlicher Erinnerung weben, und die endlich Freundschaften schließt von unbegrenzter Dauer, soll und muß sich auch im Umgang mit dem Hilfspersonal auf unsern Häusern auswirken. Wir alle sind dazu berufen, ihm sein schweres Los so weit wie möglich zu erleichtern, sei es durch gelegentliche Handreichungen in der Küche oder abends im Wirtschaftsbetrieb, sei es durch möglichste Sauberkeit und Pflege in den uns zugewiesenen Zimmern. Das wirkt wohltuend und zeugt obendrein von einem gewissen Niveau wahrer Kultur, die soziales und sozialistisches Empfinden nicht nur als Lippenbekenntnis betrachtet, sondern durch solidarisches Handeln bekundet...

Auch unsern Hausreferenten möchte ich in diesem Zusammenhang einen Vorschlag unterbreiten, der bei einigermaßen guten Willen durchführbar ist. Es muß möglich gemacht werden, den Hilfskräften, die vom Morgengrauen bis in die sinkende Nacht in schwerster Pflichterfüllung ans Haus gefesselt sind, und zwar tagaus, tagein, Woche um Woche, Monat um Monat, in jeder Woche oder, wenn das technisch absolut undurchführbar sein sollte (was ich übrigens bezweifeln möchte), wenigstens alle 14 Tage einmal unschichtig einen freien Tag zu gewähren!

Gleich mir empfinden es viele andre wie einen schweren Alpdruck, wenn sie in fröhlichster Stimmung von einer Tagestour zurückkehren, daß es den Hilfskräften ewig versagt bleiben sollte, sich auch einmal, heute diese Frau, morgen jenes Mädchen, einer solchen genußreichen Exkursion anzuschließen, die nicht nur ihren Blick weitet, nicht allein eine willkommene Abwechslung ins graue Einerlei ihres Alltags bringt, sondern, was mir besonders wertvoll erscheint, ihnen neuen Mut und neue Schaffenskraft verleiht. Fröhliche Laune der Hilfskräfte ist in ihrer Wirkung der Sonne vergleichbar, die einem köstlichen, innere Bereicherung bringenden Tageserlebnis nachglimmt, ist wie flammendes Abendrot, das einen neuen schönen Morgen kündet...

Wenn dieser „Wanderer" in die Hände der Wanderfreunde gelangt, stehen wir schon unmittelbar vorm Abschluß einer Saison, die neben manch schönen auch viel trübe Tage brachte. Aber was wir bis zu ihrem Ende dem rührigen Hilfspersonal noch an Erleichterungen verschaffen können, sollte um unsrer Selbstachtung und unsres ideellen Zielstrebens willen geschehen! Erst dann ist das Symbol „Hand in Hand durch Berg und Land" generell zu verwirklichen. Die Spanne Zeit bis Hamburg mag Gelegenheit geben, die hier angeschnittene Frage gewissenhaft zu durchdenken, damit unser nächstjähriger Kongreß eine vollendete Tatsache schafft — dem Ganzen zum Segen und Gewinn!

Brandenburger Naturfreundetreffen und Hauseinweihung in Luckenwalde

Schwer hing der Himmel von Wolken voll, als unsere Freunde im Gau Brandenburg-Pommern am 5. September zu ihrem zweiten diesjährigen Treffen rüsteten, ein trüber Auftakt für die so freudig erwarteten Feierstunden. Und dennoch wurde es ein voller Erfolg. An dreihundert kamen allein aus Berlin; größere Gruppen aus Brandenburg, Köpenick, Magdeburg und Rathenow, ferner noch einzelne aus Eberswalde, Guben und Groß-Räschen im Senftenberger Kohlenrevier waren erschienen. Das gab trotz des ständigen Regens sprudelnde Freude.

Die Luckenwalder hatten alles wohl vorbereitet. Obwohl die Gruppe noch recht klein ist und nicht immer die richtige Verbindung zu den anderen Arbeiterorganisationen fand, war es ihr gelungen, für alle Teilnehmer Privatquartiere zu beschaffen. Das ist besonders bedeutsam, wenn man die sozialen Verhältnisse in Luckenwalde beachtet. In dieser 26000 Einwohner zählenden Stadt besteht noch heute eine sozialdemokratische Zweidrittelmehrheit. Gewerkschaftliche, politische, Jugend-, Freidenker- und Sportlerorganisationen entwickeln sich gut. Aber über

Aufmarsch der Naturfreunde in der Volksheimsiedlung

20 Prozent der Bevölkerung ist arbeitslos, weit mehr noch gehören zur Kurzarbeiterschaft. In den Hut-, Textil- und Metallfabriken ist unter solchen Umständen mancher Platz verwaist. Um so größer ist demnach die Opferfreudigkeit in der Arbeiterschaft. Unsere Naturfreunde sind allen Luckenwaldern für die vorzügliche Unterbringung besonderen Dank schuldig.

Zur Zehnjahresfeier war der größte Saal der Stadt überfüllt. Die Stadtverwaltung, die Sozialdemokratische Partei, sowie deren Kreistags- und Stadtverordnetenfraktion, die Freidenker, die verschiedenen Gewerkschaften, die Arbeiterjugend und die Sportler ließen sich durch bekannte Genossen vertreten. In den Ansprachen feierten sie den Willen zu gemeinsamer Arbeit. Die Veranstaltung selbst wurde in der Hauptsache von den Rathenowern getragen. In Musik, Gesang und Bewegungschor bewiesen sie gute Fähigkeiten. Anerkennung fand auch das frisch und lebendig gespielte Laienspiel der Berliner Abtlg. Osten.

Obwohl es noch weiterhin langsam daniederrieselte, sammelten sich Sonntag früh doch schon 600 Naturfreunde unter Vorantritt einer vorzüglichen Schalmeienkapelle des Reichsbanners zum Umzug durch die Stadt unter wehenden roten Fahnen. Der Zug erregte beträchtliches Aufsehen und wurde mit einem kurzen Aufruf zu lebendiger sozialistischer Kulturarbeit abgeschlossen.

Danach folgten Wanderungen und Stadtbesichtigungen. Überall sah man Trupps. Von dem Schaffen der Arbeiterschaft zeugte u. a. die vortreffliche Friedrich-Ebert-Schule (weltlich) und das prächtige Jugendheim der Gewerkschaften.

Der Nachmittag galt der Weihe des neuen, 1½ Stunden inmitten von Wald und Wiesen zwischen Bibergraben und Hammerfließ gelegenen Naturfreundehauses. Bei etwas besserem Wetter hatten sich auch hier Hunderte von Naturfreunden und abermals Hunderte aus der Arbeiterschaft der umliegenden Dörfer und aus Luckenwalde eingefunden. Gesang der Brandenburger und eine aufrüttelnde Rezitation eines Berliner Genossen eröffneten. Genosse Lau konnte im Namen des Gauvorstandes auch hier wieder zahlreiche Organisations- und Behördenvertreter begrüßen. Dann folgte die launig gehaltene Weiherede des Stadtrats und Rektors Gen. Koitz (Luckenwalde). Er verwies vor allem auf die Notwendigkeit der Naturbetrachtung und Naturverbundenheit. Beispiele aus der engeren Heimatgeschichte dieses Gebiets ließen interessante Rückschlüsse von Werden und Entwicklung zu. Naturfreundearbeit werde immer auch sozialistische Kulturtat sein. — Genosse Dr. Mariaschk (Jüterbog) schloß sich mit herzlichen Begrüßungsworten für den Landrat und den Kreisausschuß des Kreises Jüterbog-Luckenwalde an. Das abschließende „Brüder, zur Sonne" wurde zum Kampfgelöbnis in gemeinsamer Arbeit.

Das hier neugeweihte Wanderheim „Hammerfließ" liegt in einem vor allem auch sozial und naturkundlich interessanten Gebiet. Wiesen, Moore, Waldungen überall. Über den Tannenwipfeln grüßt südlich der Hohe Golm. Nördlich ist die geologisch und botanisch bedeutsame Landschaft um Sperenberg schnell zu erreichen. Wasser- und Wintersport finden hier gleich dem Wandern einen guten Stützpunkt. Kein Wunder, wenn sich auch am 6. September ein lebhaftes Naturfreundetreiben zeigte. Das Treffen selbst aber schuf wichtige Bindungen der Gemeinsamkeit in der Brandenburger Naturfreundebewegung. al.

Vor allem vereinigt euch alle!

Ihr seid verloren ohne Rückhalt, wenn ihr gespalten seid. Und warum solltet ihr es sein, wo so große gemeinschaftliche Interessen euch einen? Sollten wirklich niedrige Eifersüchteleien und kleinliche Leidenschaften es wagen, sich fühlbar zu machen? Sind sie es wert, daß man sie um so hohen Preis befriedigt? Und sollen eure Kinder eines Tages auf ihre Ketten weisend, sagen: Das ist die Frucht der Uneinigkeit der Väter? Rosenau

Der Arzt verordnet „Wandern"

Soweit das Wandern ärztlich überhaupt eine Rolle spielt, hat man es bisher meist nur als Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen angewandt. Mehr als bis jetzt angenommen wurde, lassen sich Wanderungen aber auch als Heilmittel verwenden. Zur Entwicklung und Kräftigung blutarmer und schwächlicher Kinder hat man schon häufiger kurzfristige Wanderungen durchgeführt. Die Feststellungen eines ausgezeichneten gesundheitlichen Erfolges haben neue Gesichtspunkte für die besondere Heilung der Unterernährung, Blutarmut und überhaupt aller Schwächezustände aufgezeigt.

Auf der Grundlage dieser Beobachtungen erwuchs nun der Gedanke einer planmäßigen Gehkur, je nach den Umständen mehrtägig oder regelmäßige Wochenendwanderungen, auch für kranke Erwachsene. Je nach Fall und Geldbeutel werden in den Sprechstunden häufig Luftwechsel, Seekur, Liegekur usw. empfohlen bzw. verordnet. Warum sollte der Arzt, der den Segen des Wanderns zu schätzen weiß, zögern, dieses wirksame Heilmittel in geeigneten Fällen und in steigendem Umfange vorzuschlagen und auf die Verordnung zu setzen! Von selbst wird das kein Kranker tun. Von den Älteren wandert der eine nicht aus Trägheit, der andere nicht aus Unwissenheit. Kommt nun noch so ein geringfügiges Leiden hinzu, so sind für die große Menge Ruhe und Bett viel verlockendere Losung als Bewegung. Tritt in solchen Fällen noch Fettleibigkeit auf, dann gibt es überhaupt nur eine Rettung, und das sind längere Wanderungen. Wegen der bei den Fettleibigen oft bestehenden Herzbeschwerden, die zum Teil durch Verfettung, zum Teil auch nur durch die größere Inanspruchnahme, die die zu ernährende Fettmasse erforderlich macht, bedingt sind, beginnt man vorteilhafterweise stets mit kleinen Spaziergängen. Herzneurosen werden durch kleine Wanderungen, besonders auch im Winter, ausgezeichnet beeinflußt.

Längere Märsche in gleichmäßig ruhiger Gehart sind als eine Dauergymnastik besonders zur Behandlung der Stoffwechselerkrankungen, der Gicht, des Zuckers und bei Neigung zu Blutdruckerhöhungen kaum zu entbehren. Zu warnen ist natürlich vor jedem Schema, da immer jeder Einzelfall besonders behandelt werden muß. Dann aber spielen zur Unterstützung des Heilvorgangs die Wanderungen bei vielen Krankheiten eine wesentliche Rolle, jedoch ist eine strenge ärztliche Überwachung in jedem Falle erforderlich.

(Aus dem Archiv für Leibesübungen.)

Beim Wandern die richtige Nahrung

Daß das Wandern hungrig macht und Schweiß kostet, bleibt eine bestehende Tatsache. Zwischen einem Verbrennungsmotor und dem menschlichen Muskelsystem bestehen gewisse Ähnlichkeiten. Beiden muß ständig Betriebsstoff zugeführt werden. Schon im Hinblick auf die Rucksackbelastung ist es nicht gleich, was wir auf den Wanderungen an Nahrungsmitteln mitführen. Aber auch andere mit der Getränkezufuhr zusammenhängende Faktoren müssen dabei weitgehendst berücksichtigt werden. Professor D. A. Durig hat sich in sehr eingehenden Untersuchungen mit dem Nährwert der üblichsten Wandernahrungsmittel befaßt und kam zu folgenden Ergebnissen: Ein geübter Wanderer benötigt für eine Wegstrecke von 1 Kilometer pro Kilogramm Bruttogewicht, d. h. mit der Ausrüstung, $^1/_7$ Gramm Zucker auf ebenem Wege. Steigt jedoch der Weg an, so kommen auf je 100 Meter Steigung weitere $^1/_5$ Gramm Zucker. Das bedeutet, daß ein Bergsteiger von 85 Kilo Eigengewicht (brutto) auf einer Wegstrecke von 5 Kilometern bei einer gleichzeitigen Steigung um 600 Meter einer Zuckermenge von 162 Gramm bedarf, um ohne Gewichtsverlust die notwendige Muskelarbeit zu leisten. Über den Nährwert der übrigen Speisen im Vergleich zum Zucker sei folgendes festgelegt: Wurst, Käse, Zwieback und Schokolade haben ungefähr den gleichen Nährwert wie Zucker; Speck, Butter und Schmalz den doppelten, Brot, Ölsardinen, gebratenes Fleisch, Eier, Trockenobst rund die Hälfte, Gemüse und Obst wegen ihres hohen Wassergehaltes nur ein Zehntel wie eine gleich große Menge des Zuckers. Es kommt aber nicht nur allein auf die Nährwerte an, sondern auch auf den Gehalt an Vitaminen und an Nährsalzen.

Es empfiehlt sich, auf Wanderungen den Fleischgenuß wesentlich einzuschränken und dafür mehr Mehlspeisen dem Körper zuzuführen. Bei allen Ermüdungserscheinungen wirkt am schnellsten Zucker belebend auf den erschlafften Muskel ein. Das Trinken soll eingeschränkt werden und an seine Stelle der Genuß von frischem oder getrocknetem Obst treten.

Mitteilungen der Reichsleitung

Mitglieder-Meldung und Beitragsabführung 1931

Der Reichskassier, Genosse Lott, hat in der letzten Sitzung der Reichsleitung einen Bericht über die Finanzlage der Reichsgruppe gegeben, der dazu zwingt, den Gauleitungen und Ortsgruppenleitungen gegenüber eindringlichst die Bitte auszusprechen, sie möchten ihren Beitragsverpflichtungen an die Reichsleitung und damit auch an den Zentralausschuß doch so nachkommen, wie dies in den Satzungen und Beschlüssen festgelegt ist. Wenn vom Reichskassier festgestellt wird, daß von sämtlichen deutschen Gauen an Reichsleitung und Zentralausschuß für 1931 unter Zugrundelegung des Mitgliederstandes von 1930 rund 100 000 RM. an Beiträgen abzuführen sind, bis Anfang September aber nur 17 000 RM. abgeführt worden waren, dann lassen diese Zahlen die bedrängte Lage erkennen, in der sich Reichskasse und Zentralausschuß zur Zeit befinden. Bei aller Würdigung der gegenwärtig außerordentlich schlechten Wirtschaftslage und der dadurch bedingten wirtschaftlich schlechten Lage der deutschen Mitgliedschaft, kann doch keinesfalls die Wirtschaftslage allein für die unbefriedigende Mitgliedermeldung und für die noch unbefriedigendere Beitragsabführung verantwortlich gemacht werden.

Im „Wanderer" Nr. 1/31 Seite 16 wurde die Art der Beitragsabführung für 1931 bekanntgemacht. Es ist sehr zu bedauern, daß sich ein großer Teil der Ortsgruppen und damit gleichzeitig auch der Gaue an diese Regelung nicht gehalten hat. Die Einhaltung dieser Regelung wäre für alle beteiligten Stellen, nicht zuletzt auch für die Ortsgruppen selbst von Vorteil gewesen, weil dadurch eine geregelte Beitragsabführung zustande gekommen wäre. Wir müssen schon dringend darum ersuchen, daß die Bekanntmachungen der Reichsleitung im „Wanderer" beachtet und durchgeführt werden.

Die Ortsgruppen, welche mit ihrer Beitragsabführung nicht so auf dem laufenden sind, wie dies in der erwähnten Bekanntmachung verlangt wurde, bringen nicht nur die Reichskasse, sondern damit natürlich gleichzeitig auch sich selbst in Gefahr. Die Ortsgruppenleitungen werden deshalb ersucht, ihre Beitragsverpflichtung ihrer Gauleitung gegenüber sofort zu erfüllen. Es wird erwartet, daß die Ortsgruppenkassierer sich der Verantwortung bewußt sind, die sie auf sich nehmen, wenn die Beiträge nicht den Beschlüssen entsprechend abgeführt werden.

Die Dresdner Reichsversammlung hat den Gauleitungen und der Reichsleitung das Recht gegeben, jederzeit bei den Ortsgruppen Kassenrevisionen durchzuführen, die ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Von den Ortsgruppen, die ihren Zahlungsverpflichtungen nicht richtig nachkommen, muß angenommen werden, daß an der Finanzgebarung etwas nicht in Ordnung ist. Das gibt den Gauleitungen die Verpflichtung, sich darum zu bekümmern, Abhilfe zu schaffen.

Unfallunterstützungskasse

Die unbefriedigende Beitragsabführung für 1931 wirkt sich in hohem Maße auch auf die Unfallunterstützungskasse aus, weil bekanntlich der Beitrag an die UUK. nicht gesondert abgeführt wird, sondern im Gesamtbeitrag enthalten ist. Aus einem in der letzten Reichsleitungssitzung gegebenen Bericht über die Entwicklung der UUK. geht hervor, daß die Unfallziffer des Jahres 1931 im Vergleich zum Vorjahr wieder bedeutend gestiegen ist. An Unterstützungen wurden aus der UUK. bis Ende August rund 10 000.— RM. ausbezahlt. Diesem Betrag stehen infolge der ungenügenden Beitragsabführung Einnahmen für die UUK. für 1931, für die gleiche Zeit nur in der Höhe von 2000.— RM. gegenüber. Es bedarf keiner besonderen Begründung, daß dieser Zustand unhaltbar ist. Es ist der Reichsleitung unmöglich, diese Belastung ohne Beitragseingänge weiterhin zu tragen; sie sieht sich deshalb veranlaßt, die Auszahlung der Unfallunterstützung mit sofortiger Wirkung für diejenigen Gaue und Ortsgruppen zu sperren, welche mit ihrer Beitragsabführung nicht auf dem laufenden sind, entsprechend den Bestimmungen im „Wanderer" Nr. 1/31. Nur aus äußerster Not greift die Reichsleitung zu dieser Maßnahme, weil sie einfach außerstande ist, Unterstützungen auszuzahlen, wenn die entsprechenden Beiträge nicht eingehen. Die gesperrten und nicht zur Auszahlung gelangten Unterstützungsbeträge werden erst dann ausbezahlt, wenn die betreffenden Ortsgruppen und Gaue mit ihren Beitragsabführungen auf dem laufenden sind.

Die Unfallanmeldungen, die bis jetzt von den Ortsgruppen direkt an die Reichsleitung gegangen sind, sind nur noch an die zuständige Gauleitung einzusenden, die auf der Rückseite des Unfallformulars zu vermerken hat, welchen Betrag die betreffende Ortsgruppe für 1931 an Beiträgen abgeführt hat.

Die Ortsgruppenleitungen werden auf diese Neuregelung ausdrücklich aufmerksam gemacht und gleichzeitig darauf verwiesen, wie notwendig die pünktliche und regelmäßige Beitragsabführung ist.

Unbezahlte Verlagsrechnungen

Eine große Anzahl von Ortsgruppen ist mit der Bezahlung von Verlagsrechnungen für von der Reichsleitung bezogene Verlagsartikel sehr im Rückstand. Da die Reichskasse unter den derzeitigen ungünstigen Finanzverhältnissen ohnehin sehr zu leiden hat, werden die Ortsgruppen dringend ersucht, ihre Verlagsrechnungen baldigst zu begleichen. Die auf den Rechnungen angegebene Zahlungsfrist von vier Wochen ist unbedingt einzuhalten.

Adresse der Reichsleitung

Der Adresse der Reichsleitung ist stets der Zustellbezirk beizufügen, so daß die Adresse lautet: Reichsleitung des T. V. „Die Naturfreunde" Nürnberg-W, Sündersbühlstr. 5.

Ortsgruppen-Gründungen

Gau Baden: Bermersbach.
Gau Nordbayern: Hohenberg a. d. Eger.
Gau Westfalen: Bottrop.

Wir begrüßen die neuen Ortsgruppen als neue Kämpfer für die Ziele der Naturfreundebewegung und sprechen die Hoffnung aus, daß sie kräftige Glieder unserer Reichsorganisation werden.

Eka-Wintersport-Preisliste

Die Eka hat soeben ihre neue Wintersport-Preisliste für die Saison 1931/32 herausgebracht und die in Betracht kommenden Ortsgruppen bereits damit beliefert. Ortsgruppen, die keine Preisliste erhalten haben, aber ihren Mitgliedern die guten und preiswerten Wintersportartikel der Eka vermitteln wollen, fordern sofort eine Preisliste an bei der Eka — Einkaufs-Genossenschaft der Naturfreunde Nürnberg-W, Sündershühlstraße 5.

Kalender 1932

Abreißkalender und Jahrbuch für 1932 sind erschienen und sämtlichen Ortsgruppen bereits zugegangen. Der Versand an die Ortsgruppen erfolgte trotz mancherlei schwerwiegender Bedenken ohne Bestellung an sämtliche Ortsgruppen unserer Reichsgruppe. Gerade weil die Wirtschaftslage in diesem Jahre so katastrophal schlecht ist und die Reichsorganisation auf den Erlös aus den Kalendern angewiesen ist, ist es mehr als in den Vorjahren notwendig, daß die Ortsgruppen alles daran setzen, die ihnen zugegangenen Kalender abzusetzen. Außer in den Mitgliederkreisen soll für den Absatz der beiden vorzüglichen Kalender in Bekanntenkreisen, bei befreundeten Vereinen usw. geworben werden. Nicht nur in den Wohnungen der Mitglieder, sondern auch in den Büros der befreundeten Organisationen sollte der Naturfreunde-Abreißkalender hängen. Dadurch werden die Bestrebungen der Naturfreunde-Bewegung in immer weitere Kreise getragen und der Bewegung neue Freunde zugeführt.

Es tue jeder sein möglichstes!

Film der Wintersport-Olympiade in Mürzzuschlag

Die Leihgebühr für den Film der Wintersport-Olympiade wurden von der Zentral-Kommission auf 30.— Mk. pro Aufführung festgesetzt. Der Filmstreifen ist 600 m lang und läuft ungefähr 35 Minuten.

Zur Zeit ist er noch nicht verfügbar, da er sich noch zur Prüfung in Berlin befindet. Bestellungen nimmt die Arbeiter-Turn- und -Sportschule Leipzig S 3, Fichtestraße 32/34, schon jetzt entgegen.

Aus Gauen und Ortsgruppen

Gau Westfalen

Adressen-Änderungen

Gau-Kassierer: Alfons Siering, Dortmund, Ardeystraße 47.

Gau-Hausreferent: Heinrich Siepmann, Dortmund, Ardeystraße 47.

Gau Rheinland

Arbeitsplan der Gaujugend

Für das Arbeitsgebiet Rheinland bitten wir alle Jugend- und Ortsgruppen, nachstehende Termine vormerken zu wollen. Nähere Angaben hierzu erfolgen jeweils durch Rundschreiben an die Gruppenleiter.

24. und 25. Oktober 1931. Städtewanderung: Solingen. Samstag: 20 Uhr Filmabend: „Was wir schufen." Sonntag: 9 Uhr Besichtigung und Führung durch die Siedlungsanlagen usw. — 21. und 22. November 1931. Wochenendkursus: Natur- und Volkskundearbeit in der Jugendgruppe. Ort: Naturschutzpark und Heimatmuseum in Haan. — 31. Dezember 1931 bis 3. Januar 1932. Voraussichtlich Jahresendtagung in Tönnisheide. Silvester: Jahreswendfeier. Freitag, Samstag und Sonntag Lehrgang. Genaue Themen werden rechtzeitig bekanntgegeben. — 23. und 24. Januar 1932. Städtewanderung: Köln. — 19. und 20. Februar 1932. Ordentliche Gaujugendkonferenz. — 14. und 15. März 1932. Wochenendkursus: Natur- und Volkskundearbeit in der Jugendgruppe. II. Teil. Ort: Voraussichtlich W.-Cronenberg. — In den Mittelpunkt der praktischen Arbeit in der Jugendgruppe bitten wir Besprechungen der Grundsätze für die Jugendarbeit und die Richtlinien für die Kindergruppen zu stellen. Die Düsseldorfer Tagung wird sich vornehmlich mit diesen Fragen beschäftigen. Das internationale Treffen in Hamburg ist gleichfalls in die Gruppenarbeit einzubeziehen. Auf Grund des Hamburger Treffens soll unser Gaujugendtreffen für 1932 bereits frühzeitig durchgeführt werden (Ostern 1932). Wir sind bereits heute für entsprechende Vorschläge und Anregungen dankbar. Welche Jugend- bzw. Ortsgruppe fühlt sich hierzu stark? — Der Genosse J. Planker (Köln) ist aus der Gaujugendleitung ausgeschieden. Ergänzung erfolgt in Düsseldorf.

Gaujugendleitung Rheinland:
W. Schirrmacher.

Das Winterhalbjahr im Bezirk Köln

Die vom Bezirk Köln für das Winterhalbjahr 1931/32 durchzuführende Schulungsarbeit wird sein:

Vortragsgruppe 1. Aus der Natur . . .
Inneres Leben und Aufbau der Pflanze — Liebesleben der Pflanze — Lebensgemeinschaft im Walde — Pflanzen und Tiere der Vorzeit. Referent: Albert Poeschke, Köln.

Die Pflanzenwelt im Naturschutzgebiet Wahnerheide. Referent: Dr. Iven, vom Botanischen Institut Bonn.

Was da fleucht und kreucht — Streifzüge im Wassertropfen — Kriechtiere und Lurche. Referent: Franz Niedlich, Porz.

Was erzählen Königsforst und Heidelerrasse aus grauer Vorzeit? Referent: Dr. C. Rademacher, Köln (Direktor am Museum für Vor- und Frühgeschichte in Köln).

Gräherfeld Iddelsfelder Hardt. Referent: vorges. Direktor Rademacher, Krefeld.

Naturkundliches aus der Umgebung Kölns. Referent: Dr. Bollweg, Köln.

Einführung in die Geologie (1. Abend: Gesteins- und Mineralkunde, dynamische Geologie — Gebirgsbildende Kräfte; 2. Abend: Historische Geologie — Paläontologie — Versteinerungskunde; 3. Abend: Einführung in die Geologie der Rheinlande). Referent Hein Hoffmann.

Vortragsgruppe 2. Von den Völkern...

Vom Werden der Kultur (2 Abende) — Die Kultur der Prärie-Indianer. Referent Prof. Dr. J. Lips, Köln (Direktor des Rautenstrauch-Joest-Museums in Köln, Museum für Völkerkunde).

Die Kultur der Australier — Die Kultur des westafrikanischen Bodenbebauers — Die Kultur der Inka. Referent: stud. Baumgarten (Assist. am Museum für Völkerkunde in Köln).

Deutsche Volkskunde.

Sämtliche Vorträge sind mit Lichtbildern. Sie werden jeweils Montags von 20 bis 21.30 Uhr durchgeführt. Als Ort kommt der Dombrückenturm, Köln-Deutz bzw. eine zentralgelegene Schule in Frage. Der Besuch ist für jedermann offen. Für Mitglieder des T.V. „Die Naturfreunde" entstehen keine Kosten. Beginn der Vorträge: Gruppe 1 am 28. September 1931, Gruppe 2 am 18. Januar 1932. In Ergänzung dieser Vortragsreihen werden folgende Wochenendkurse durchgeführt:

Zu Gruppe 1: Am Samstag, den 3. und Sonntag, den 4. Oktober im Venusberghaus des Gaues Rheinland bei Bonn. Gesamtthema: Naturkunde. Referenten: Albert Poeschke, Köln; Dr. Iven, Bonn, und der Direktor des Botanischen Gartens in Bonn.

Zu Gruppe 2: Am Samstag, den 5., und Sonntag, den 6. März 1932 in der Jugendherberge in Köln-Deutz. Gesamtthema: Wirtschaft und Kultur. Referenten: Prof. Dr. Bruno Kuske, Köln (Rektor an der Universität Köln); Gg. Engelbert Graf, M. d. R. (Leiter der Wirtschaftsschule des DMV. in Bad Dürrenberg a. Saale).

Am 7. und 8. Februar 1932 im Naturfreundehaus im Naafbachtal der Ortsgruppe Köln-Mülheim Bezirkskonferenz. Themen: Landbewohner und Kultur. Referent: W. Sieke, Köln; Großstadt und Wanderbewegung. Referent: Paul Blankschar, Köln.

Anfang 1932 sollen die Interessenten im Bezirk zu einer Sondervortragsgruppe über Astronomie zusammengefaßt werden. Vortragender ist Privatastronom Hans J. Dicks, die Vortragsgliederung wie folgt: Einführung in die Grundbegriffe der Astronomie — Entwicklung und Geschichte der Astronomie — Praktische Folgerung astronomischer Entwicklung für den heutigen Stand der Wissenschaft.

Die Vorträge werden unterstützt durch allgemeine Sternführungen mit dem Refraktor und experiantelle Vorführungen an selbstkonstruierten Apparaten und Geräten unter Zugrundlegung des geo- und heliozentrischen Weltsystems.

Wer an dieser Gruppe teilnehmen will, gebe seine Anschrift bis zum 1. November an die Bezirksleitung Köln weiter.

Die Anmeldungen zur Teilnahme sind durchwegs 14 Tage vor Stattfinden des einzelnen Kursus einzureichen. Auskunft über einzelne Vorträge oder die Gesamtreihen erteilt die Bezirksleitung Köln. Anschrift: Willi Schirrmacher, Köln-Mülheim, Rixdorfer Straße 60. (Porto für Rückantwort ist anzulegen.)

Termine der Gaujugend Rheinland

24. und 25. Oktober: Städtewanderung nach Solingen, Filmabend, Vortrag, Besichtigung und Führung. — 21. und 22. November: Wochenendkursus in Haan (Rheinland). Thema: Natur- und Volkskundearbeit in der Jugendgruppe (1. Teil). — 31. Dezember bis 3. Januar 1932: Jugendleiter-Lehrgang in Tönnisheide. — 23. und 24. Januar: Städtewanderung in Köln. — 19. und 20. Februar: Ordentliche Gaujugendkonferenz. — 14. und 15. März: Wochenendkursus in Haan (Rheinland) oder Cronenberg. Thema: Natur- und Volkskundearbeit in der Jugendgruppe (2. Teil).

Gauwintersportkonferenz

Wir laden hiermit zur Herbstkonferenz der Wintersportler des Gaues Rheinland am 25. Oktober, morgens 9 Uhr, ins Jugendheim Wuppertal-Barmen, Brückerschule, am Hauptbahnhof, herzlich ein.

Tagesordnung:

1. Bericht und Vorschläge für unser Winterprogramm. Referent: Gen. Fr. Ruppert.
2. Gauwerbelauf. Referent: Gen. G. Römer.
3. Geschichte des Skilaufs und der Skitechnik. Referent: Gen. G. Römer.
4. Vorführung unserer neuen Diasserie.
5. Fototechnisches bei Winter- und Sportaufnahmen. Referent: Gen. Paul Kummer.
6. Verschiedenes.

Wir bitten um zahlreiche Vertretungen seitens der Ortsgruppen, wo keine Gruppen bestehen, sind auch Einzelläufer willkommen.

Herzliches Berg frei

Georg Römer . Fr. Ruppert

Gau Nordbayern

Organisiert den Wintersport

Anmerkung der Schriftleitung: Die sehr guten Anregungen für eine erfolgreiche wintersportliche Betätigung des nordbayerischen Wintersportreferenten erscheinen uns so wertvoll für die Allgemeinheit, daß wir sie wenig gekürzt zum Abdruck bringen.

Den Bezirks- und Ortsgruppenleitungen unterbreiten wir in den nachfolgenden Zeilen Richtlinien für eine erfolgreiche wintersportliche Betätigung. Wenn alle Kräfte angesetzt werden, kann der Erfolg auch in den schweren Zeiten

der Not nicht ausbleiben. Wir ersuchen alle Funktionäre bis herab zum jüngsten Mitglied, sich in den Dienst unserer Sache zu stellen.

Langsam geht der Sommer seinem Ende entgegen. Die Winterarbeit innerhalb des Vereins beginnt. Insbesondere müssen die Wintersportler rechtzeitig alle Vorbereitungen treffen, damit eine intensive Werbung und erfolgversprechende Ausübung des Wintersports garantiert ist.

Die nachstehenden Bekanntmachungen und Ratschläge werden der genauen Beachtung empfohlen:

Werbung. Die wirtschaftliche Lage droht unser Vereinsleben immer mehr zu untergraben. Doppelt notwendig ist es daher, durch eine wirkungsvolle Werbung für entstehende Rückschläge Ausgleich zu schaffen. Es ist eine alte Tatsache, daß im allgemeinen für Werbezwecke viel zu wenig oder fast nichts ausgegeben wird, obwohl schon wenige neu gewonnene Mitglieder die Auslagen wieder decken. Die Werbung für den Wintersport muß frühzeitig einsetzen und *wird am besten eröffnet durch Trockenschikurse.* Die erforderlichen Lokalitäten sind umgehend zu mieten. An manchen Orten mag ein Zusammengehen mit den Vereinen des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes angezeigt sein, jedoch haben unsere Funktionäre darauf zu achten, daß die technische Leitung in unserer Hand bleibt und wenn möglich die Naturfreunde den Hauptteil der Teilnehmer stellen. Die geplanten Kurse sind dem Gau-Wintersport-Referenten sofort mitzuteilen, damit die im vergangenen Jahre herangebildeten Schilehrer entsprechend eingeteilt werden können. Ein besonderes Augenmerk ist bei den Kursen auf eine gute Zweckgymnastik zu richten.

Lichtbildervorträge und Filme. Als Auftakt für die Trockenkurse ist die Lichtbilderserie „Technik des Schilaufs" besonders gut geeignet. Sie umfaßt 70 Dias, Format 8¾×8¾ cm, und wird kostenfrei ausgeliehen. Das Porto trägt die Ortsgruppe. Bis zur Gau-Wintersport-Konferenz wird ein Verzeichnis herausgebracht, das weitere vom Gau zu beziehende Lichtbilderserien und Filme enthält unter Angabe der Anzahl der Dias, Filmlänge und Leihgebühren. Gemeinsame Bestellung durch verschiedene Ortsgruppen ist geplant.

Wintersport-Plakat. Im vergangenen Jahre wurde von der Reichsleitung ein Plakat herausgebracht, das als wirklich künstlerisch werbend bezeichnet werden kann. In einen freien Raum können die nötigen Bekanntmachungen eingedruckt oder geschrieben werden. Es ist an der Zeit, daß überall da, wo Naturfreunde eine Wintersportveranstaltung abhalten, auch dieses Plakat zu finden ist. Das Stück kostet 0.25 Mark.

Werbezettel. Die im Verlag vorhandenen Handzettel kosten 100 Stück 0.90 Mark. Es sind zwei Sorten mit folgenden Kopfzeilen vorrätig: 1. „Wandert hinaus in den Wintertag!" 2. „Auf zum Wintersport!"

Presse. Die Bearbeitung der Presse ist einem hierzu geeigneten Genossen zu übertragen. Die Ankündigung und Berichterstattung von Wintersportveranstaltungen ist selbstverständlich stets vorzunehmen. Daneben sollen aber auch werbende, mehr allgemein gehaltene Artikel nicht fehlen. Insbesondere sind die als Wintersportstützpunkte geeigneten Naturfreundehäuser entsprechend bekanntzumachen. Auch die Unfall-Unterstützungskasse kann als Werbemittel herangezogen werden. Von Veröffentlichungen ist dem Gaureferat ein Zeitungsausschnitt einzusenden.

Wintersportarbeit in den Bezirken. Über die Bearbeitung der Bezirke wird auf der Gau-Wintersport-Konferenz besonders zu sprechen sein. Nach Möglichkeit sind im Monat Oktober für die Bezirke besondere Wintersport-Konferenzen einzuberufen.

Jugend-Wintersporttag. Es ist bisher noch nicht gelungen, unsere Jugendgruppen im richtigen Ausmaß für die Wintersportbewegung zu begeistern. Aus diesem Grunde soll in diesem Winter ein Jugend-Wintersporttag abgehalten werden. Die Ausarbeitung desselben ist der Gau-Wintersport-Konferenz übertragen.

Unfälle. Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß es für einen Wintersportler unbedingte Notwendigkeit ist, daß seine Mitgliedskarte tadellos in Ordnung ist, denn nur dann ist die Ausbezahlung der Unterstützung im Falle eines Unfalles gewährleistet.

Das Gau-Wintersport-Referat erwartet, daß in allen Ortsgruppen auch die kleinsten Ansätze *für eine Wintersportbewegung ausgenützt werden.* Alle Anfragen werden gerne beantwortet und Rat und Tat gewährt. Also frisch ans Werk!

Aus den Ortsgruppen

Trotz der allgemeinen fast unerträglich gewordenen Notlage pulsiert in unseren Ortsgruppen frisches Leben. Die Ortsgruppe Schweinfurt hat, unterstützt durch ihr Stadtheim, ihr Innenleben so bereichern können, daß sie mit starkem Auftrieb auch das Leben der übrigen Bezirksgruppen am oberen Main vorwärtsdrängend beeinflussen konnte. Die unter der Führung der Schweinfurter Genossen durchgeführten Tagungen, Kurse und Bezirkswanderungen fanden stärksten Nachhall in der breiten Öffentlichkeit.

Der Reichsarbeitersporttag fand unsere Ortsgruppen wohlvorbereitet. Sowohl in Schweinfurt wie in Nürnberg und an anderen Orten erregten die großzügig aufgemachten Werbegruppen der Naturfreunde berechtigtes Aufsehen. In sinnvollen Zusammenstellungen und durch originelle Spruchtafeln und -bänder wurde auf unsere Bestrebungen wirksam hingewiesen. Wandertreffen und gut besuchte Bergfeste wurden abgehalten.

Der Spätsommer sah die vorbildlich arbeitende Jugendgruppe Nürnberg im Tanzring des dortigen Stadions mit einem groß angelegten Volkstanzfest. Die Kritik dieser Veranstaltung war bis weit in den bürgerlichen Blätterwald hinein voll von Lob und Anerkennung.

Neuerdings werden neben den Vorbereitungen für den Wintersport auch die Lichtbilder- und Filmabende organisiert. Die Nürnberger Fotogruppe wird vom 7. mit 13. November unter Ausnützung ihrer gut ausgebauten Dunkelkammer eine größere Ausstellung im Stadtheim in der Breiten Gasse durchführen. Alles in allem: Es geht wieder vorwärts!

Werbt neue Mitglieder

Von unseren Naturfreundehäusern

Haus-Abrechnungen

Im Verlag der Reichsleitung ist ein Abrechnungsbuch für Naturfreunde-Häuser erschienen. Es enthält 50 Abrechnungsbogen im Format 30×40 cm, nebst Durchschriftsblatt, in welchem alle notwendigen Abrechnungsposten verzeichnet sind. Das Original ist perforiert zum Herausnehmen. Das Buch kostet RM. 5.—. Es empfiehlt sich, dasselbe in solchen Häusern einzuführen, die bis jetzt noch kein Abrechnungsbuch in Verwendung haben. Probeblätter sind von der Reichsleitung zu beziehen.

Zur Aufklärung

Das Naturfreunde- und Wanderheim Jugendherberge auf dem Weinberg bei Blankenburg am Harz hat mit unserer Bewegung nichts zu tun und ist dem DJH. nicht angeschlossen. Als Naturfreundehäuser für den Harz kommen in Betracht: Gauheim Naturfreundehaus Oderbrück im Oberharz, Braunschweiger Haus in Bündheim-Bad Harzburg, St. Andreasburger Hütte, Seesen, Aschersleben und Halberstadt. -a-

Filmbandstreifen der Naturfreundehäuser

Es ist eine fast beschämende Tatsache, daß eine ganze Reihe von hausbesitzenden Ortsgruppen es noch nicht der Mühe wert gefunden haben, auf unsere wiederholten Aufforderungen ein gutes Bild ihres Heimes auf glänzendem Papier kopiert zur Herstellung eines Filmbandstreifens an uns einzusenden. An vielen Häusern wurden Umbauten vorgenommen, so daß die bei uns liegenden Bilder nicht mehr den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen. Wir setzen für den 1. November einen unwiderruflich letzten Termin für die Einsendung einer guten Fotopostkarte mit der neuesten Ansicht der Häuser. Was nach diesem Zeitpunkt bei uns eingeht, kann nicht mehr berücksichtigt werden. Den übrigen Bildeinsendern diene zur Kenntnis, daß die uns übergebenen Bilder nach der Herstellung des Filmes zurückgehen.

Pfälzer Naturfreundehäuser

Der im „Wanderer" Nr. 9 besprochene Pfälzer Wanderführer ist zum Preise von 0,50 Mk. von der Verlagsstelle T.V. „Die Naturfreunde", Ludwigshafen a. Rh., Ludwigsplatz 4, zu beziehen.

Talherberge in Salzburg

Die Talherberge des T.V. „Die Naturfreunde" in Salzburg befindet sich am Mönchsberg „Barbaraturm". Anmeldung und Schlüssel bei Frau Neuhofer, St. Peter 10, nächst Festspielhaus.

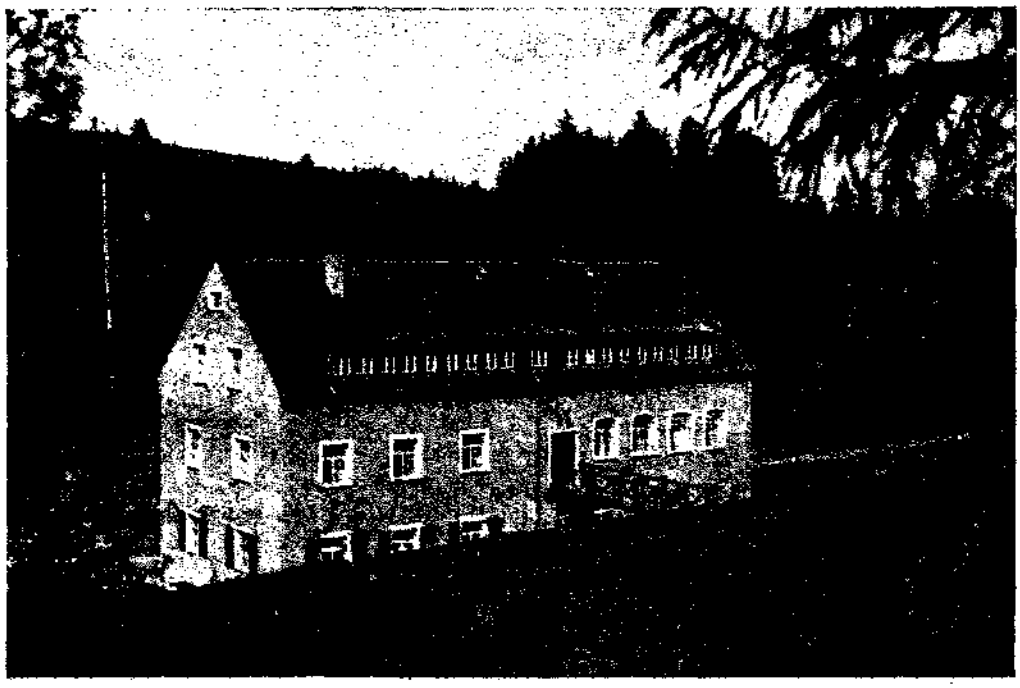

Foto aus dem neuen Naturfreunde-Abreißkalender 1932 — Naturfreundehaus „Rauschenbachmühle" im Erzgebirge

Von Behörden und Körperschaften

Nicht im Walde oder in der Nähe des Waldes abkochen!

Auch dieser Sommer hat wieder eine Reihe bedauerlicher Vorfälle gezeigt, die durch Unvorsichtigkeit und Leichtsinnigkeit von Wandergruppen entstanden sind. Wir Wanderer wollen den Wald und die Flur schützen. Dazu gehört auch Vorsichtigkeit beim Abkochen und Aufklärung über die Gefahren von Waldbränden. Es ist zwar oft so, daß Waldbrände aus anderen Ursachen entstehen und den Wanderern die Schuld unberechtigterweise zugeschoben wird. Wir sehen uns aber doch veranlaßt, erneut zur Beachtung der bestehenden Vorschriften über das Abkochen im Wald oder in seiner Nähe aufzufordern. Sie sind in den einzelnen Ländern verschieden. Übereinstimmend wird aber gefordert, das Abkochen im Wald gänzlich zu *unterlassen und es nur an solchen Stellen zuzulassen*, die in genügendem Abstand vom Wald und im übrigen möglichst gesichert gelegen sind. Die wandernde Jugend wird gerne als Schützer des Waldes wirken.

Preußen
Ministerium für Volkswohlfahrt

Zu III 9300/5. 6. Richtlinien für die Betreuung erwerbsloser Jugendlicher.

1. Von dem vom Landtage bewilligten Betrage (Kap. 230 Tit. 62), von dem auch 10 Prozent zunächst einbehalten werden müssen, kann im Sommerhalbjahr nur der kleinere Teil zur Verfügung gestellt werden, da während des Sommers die Erwerbslosigkeit der Jugend sich weniger fühlbar macht, während für den Winter wieder mit einem erheblichen Anschwellen der Erwerbslosigkeit zu rechnen sein wird. Anderseits wird rechtzeitig an die Aufstellung eines Programms für die Wintermonate herangegangen werden müssen.

2. Die aus Kap. 230 Tit. 62 zur Verfügung gestellten Mittel sind nur für die vom Ministerium für Volkswohlfahrt angeregten Maßnahmen bestimmt.

3. Damit die Mittel möglichst weiten Kreisen der erwerbslosen Jugend zugute kommen können, muß möglichst sparsame Verwendung der Mittel mit Nachdruck gefordert werden. Daher muß auch wie bisher enges Zusammenarbeiten mit allen für die genannten Maßnahmen in Betracht kommenden Stellen (Behörden und Organisationen) unbedingt erreicht werden.

4. Vom Ministerium aus werden den Zentralen gewisser großer Organisationen für Versuche, jugendliche Erwerbslose aufs Land umzuschulen, und für sonstige Maßnahmen zur Betreuung jugendlicher Erwerbsloser Mittel bewilligt werden. Diesen Zentralen dürfen Beihilfen aus dem an die Regierungspräsidenten zur Verteilung gelangenden Fondsanteil nicht bewilligt werden.

5. Der Fondsanteil der Regierungspräsidenten ist zur Bewilligung von Beihilfen für Maßnahmen, die überwiegend lokalen Charakter haben, bestimmt. Bei Prüfung der Anträge ist besonders zu bedenken, daß für dieselbe Maßnahme nicht Mittel durch das Ministerium für Handel und Gewerbe und durch das Ministerium für Volkswohlfahrt gleichzeitig bewilligt werden. Auch sind die Mittel der Arbeitsämter, soweit irgend möglich, in Anspruch zu nehmen. Ferner müssen die Träger selbst einen angemessenen Kostenanteil aufbringen. Die Beihilfen sollen sowohl Gemeinden und Gemeindeverbänden wie auch solchen Organisationen zufließen, die Gewähr für zweckmäßige und sparsame Verwendung bieten. Bei der Veranstaltung von Freizeiten in besonderen Heimen wird sorgfältig zu prüfen sein, ob die dafür erforderlichen Beträge nicht zweckmäßiger für Veranstaltungen am Wohnsitz der jugendlichen Erwerbslosen gewährt werden sollen, damit die immerhin geringen Beträge einer möglichst großen Zahl von Jugendlichen zugute kommen.

6. *Die zu veranstaltenden Lehrgänge müssen* in erster Linie das Ziel haben, den Arbeitswillen der jugendlichen Erwerbslosen zu wecken und zu stärken, was am besten dadurch erreicht wird, daß die Jugendlichen nutzbringende Arbeit leisten und zu produktiver Arbeit befähigt werden. Großer Wert muß aber auch auf den jugendpflegerischen Einschlag gelegt werden, z. B. dürfen Belehrungen über Hygiene, die verderblichen Folgen von Alkohol- und Nikotingenuß sowie der Geschlechtskrankheiten, Staatsbürgerkunde u. dgl. mehr nicht fehlen.

7. Auch den Leibesübungen wird bei allen diesen Veranstaltungen der ihnen gebührende Raum zugewiesen werden müssen. Mit den Verbänden und Vereinen für Leibesübungen muß Fühlung genommen werden, damit diese die Betreuung der erwerbslosen Jugendlichen in dieser Beziehung im Gesamtrahmen der sonstigen Maßnahmen übernehmen. Die Verbände und Vereine für Leibesübungen müssen ersucht werden, ihre Übungsstätten und Lehrkräfte zur Verfügung zu stellen. Es wird sich auch in manchen Fällen ermöglichen lassen, daß Turn- und Sportplätze mit Hilfe der jugendlichen Erwerbslosen geschaffen oder in Ordnung gebracht bzw. ausgebaut werden.

8. In besonderen Fällen können auch Beihilfen für den Ausbau von Heimen gewährt werden, die in wesentlichem Umfange der Betreuung der erwerbslosen Jugend dienen.

9. Wie weit aus dem Anteil der Regierungspräsidenten an den Fonds für Jugendpflege und Leibesübungen auch Mittel für die Betreuung der erwerbslosen Jugendlichen bereitzustellen sind, bleibt dem Ermessen der Regierungspräsidenten überlassen.

Ungehörige Eintragungen in die Gästebücher!

Der Jugendherbergsverband beklagt sich mit Recht über die in letzter Zeit so überhand nehmenden Einträge politischer Art in die Herbergsbücher. Derartige Schmierfinken, gleich welcher „Fakultät" sie auch angehören mögen, beweisen dadurch, daß sie politisch überhaupt noch nicht reif sind. Wer über seinen politischen Haßgesang nicht hinauskommen kann, sollte überhaupt keine Jugendherberge benützen.

Bücher und Schriften

Für alle vorgeschichtlich interessierten Naturfreunde!

Immer wieder wird von den vorgeschichtlich interessierten Genossen darum gebeten, ihnen Literatur-, Fundortsangaben usw. zu machen. Es sei daher an dieser Stelle auf „Das Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit" aufmerksam gemacht, das im Verlage von Kurt Kabitzsch, Leipzig C 1, seit Jahren erscheint. Herausgeber ist Dr. M. Jahn, Breslau, Graupenstraße 14, wo ebenfalls Bezugsanmeldungen entgegengenommen werden. Das Blatt wird mit Unterstützung des Preuß. Ministeriums für Wissenschaft und Volksbildung herausgegeben und erscheint jährlich in 12 Heften, so daß am Schlusse des Jahres ein stattlicher Band von mindestens 250 Druckseiten vorliegt. Der Jahresbezug kostet nur 5.50 RM. einschließlich Zusendung durch die Post.

Was bietet nun das „Nachrichtenblatt"? Vor allen Dingen berichtet es schnell und zuverlässig über Neues auf vorgeschichtlichem Gebiet und will Verständnis für die Pflege der Bodenaltertümer wecken. Ganz gleich in welcher Provinz Deutschlands und darüber hinaus Steinwerkzeuge, Bronzefunde, Gräber, Erdburgen usw. gefunden werden, es werden all diese Funde bekanntgegeben, so daß unsere Wanderfreunde immer wissen, was in ihrem Gau gefunden worden ist und aus welcher Zeit die Bodenfunde stammen. Aufsätze, Broschüren und Bücher aus dem Gebiete der Vorgeschichte werden gemeldet, so daß den Interessierten nichts entgeht und sie sich entsprechende Literatur anschaffen können. Ferner erscheinen kürzere Aufsätze über wichtige vorgeschichtliche Angelegenheiten usw. Den Naturkundegruppen wird das Blatt besonders empfohlen. Karl Brandt (Herne)

Honoré Daumier

von Erich Knauf. Es ist ein Lebens- und Schaffensbild des ausgezeichneten französischen Karikaturisten des 19. Jahrhunderts und eine Schilderung der gesellschaftlichen und politischen Strömungen dieser Zeit im vorkapitalistischen Frankreich zugleich, durch den Verfasser in glänzender Sprache vermittelt. Zum ersten Male in der sozialistischen Kunstliteratur ist so klar die Bindung zwischen gesellschaftlichem und politischem Geschehen und künstlerischem Schaffen herausgearbeitet. Und das ist das Wertvollste an diesem Buche mit. Die wundervolle Wiedergabe Daumierscher Karikaturen unterstreicht nur diese Darstellung lebendig und wirksam. Es ist ein besonderes Verdienst der „Büchergilde Gutenberg", uns mit der Herausgabe dieses Werkes den vorzüglichen Gesellschaftskritiker Daumier so nahegebracht zu haben. al.

Sport und Arbeitersport

von Helmut Wagner. Dieses Buch ist eine vorzügliche Ergänzung zu Wildungs Werk über den Arbeitersport, das bekanntlich im „Bücherkreis" herauskam. Wagner schildert vor allem die gesellschaftlichen Ursachen und die gesellschaftlichen Verflechtungen des Sports. Ein Streifzug führt über die Betrachtung des allgemeinen Spielbetriebes durch den kriegerischen Herrensport Griechenlands, durch den politischen Massensport des alten Rom und durch den Wehrsport des Mittelalters. Jagd und Kriegsspiele sind hier Ausgangspunkte. Im kapitalistischen Zeitalter tritt vor allem die Abwehr der Schäden des mechanischen Produktions- und Lebensprozesses in den Vordergrund. Die enge Verbindung zwischen allgemeiner kapitalistischer Moral und kapitalistischer Sportgesinnung ist hier erfreulich klar und eindeutig wiedergegeben. Darauf zeigt der Verfasser dann die Auswege für den Arbeitersport, getragen von der lebendigen Klassensolidarität, die auch im sportlichen Leben und in der Festkultur mit Notwendigkeit zu neuen Formen führen. Alles in allem ein eindrucksvolles Buch, das jeder, der sich auch mit den gesellschaftlichen und psychologischen Gesetzen der Sportentwicklung vertraut machen will, unbedingt gelesen haben muß. Herausgeber dieses Buches ist die „Büchergilde Gutenberg".

Für Natur- und Volkskundler

Für die angehenden Geologen ist sehr zu empfehlen: Berg: Einführung in die allgemeine Geologie. Preis jetzt 2.50 Mark. Das Werk ist unentbehrlich und ermöglicht erst die Beschäftigung mit der Geologie!

Für den angehenden Vorgeschichtsforscher: Birkner: Der diluviale Mensch in Europa. Jetzt 3 Mark.

Beide Bücher sind gebunden und mit vielen Abbildungen versehen.

Sie sind bis zu einem Drittel des ursprünglichen Preises heruntergesetzt, weil es sich um Restauflagen handelt. Die Bücher sind vollkommen neu und nicht im geringsten beschädigt oder gar veraltet! Unterzeichneter möchte nicht versäumen, die Genossen auf diese Gelegenheit aufmerksam zu machen. Dies gilt in erhöhtem Maße für die westfälischen Genossen, weil der Unterzeichnete als Naturkundegruppenleiter auf Weiterbildung seiner Genossen bedacht sein muß und ist!

Bezugsanmeldungen an K. Brandt, Herne, Westfalen, Bahnhofstraße 31.

„Die Vergesellschaftung in der Natur"

von Professor Dr. J. Schaxel. Urania-Verlagsgesellschaft m. b. H., Jena. Mit 36 Abbildungen. Broschiert 1.50 RM., in Ganzleinen 2.— RM., Vorzugsausgabe 2.75 RM.

Dem bekannten Jenaer Biologen kommt es in diesem Büchlein nicht darauf an, wieder einmal zu erzählen, daß der Mensch ein Herdentier ist, sondern in Fortsetzung von Engels Naturdialektik leitet er unter Ausnutzung des gegenwärtigen Standes der Wissenschaft Gesetzmäßigkeiten aus dem gesamten Bereiche der Natur ab. Nach einem Überblick über die gegenseitigen Beziehungen der Lebewesen, ihrem Kampf gegeneinander und ihre gegenseitige Hilfe werden die Betätigungs-, Ernährungs- und Fortpflanzungsgemeinschaften einer genauen Untersuchung unterzogen. Zum Schluß wird die menschliche Gesellschaft in ihrem Werden, Gewordensein und ihrer Zukunft, ihrer Naturverbundenheit und ihrer Naturbeherrschung dargestellt. Wir können das Buch jedem bestens empfehlen!

Naturfreunde-Bildkalender 1932

Dieser vom Touristenverein „Die Naturfreunde" herausgegebene Bildkalender ist wiederum neu erschienen. Wenn sich dieser Jahrweiser einer stets sich steigernden Beliebtheit erfreuen darf, so ist es letzten Endes nicht darauf zurückzuführen, daß sich der Verlag ständig bemüht, den Kalender von Jahr zu Jahr in verbesserter und inhaltreicherer Form herauszubringen. Künstlerisch gesehene Fotos, drucktechnisch ausgezeichnet wiedergegeben, bringen Ausschnitte aus Natur und Kultur. So sind vertreten prachtvolle Landschaftsszenerien aus allen Gauen Deutschlands. Daß die Naturfreunde-Fotografen aber keine Naturschwärmer sind, beweisen die eingestreuten Blätter mit Bildern sozialen Inhalts auf das beste.

Recht erfreulich sind die Bilddokumente, die davon berichten, daß die Naturfreunde auch im vergangenen Jahre wieder eine ganze Anzahl von Naturfreundehäusern dem wandernden und erholungsbedürftigen Arbeitervolk schenkten.

Im vorzüglichen äußeren Gewande wird er seiner weiteren Aufgabe, als geschmackvoller Wandschmuck im Arbeiterheim zu dienen, in jeder Weise gerecht. Der geringe Preis von 1.50 Mark macht den Kalender jedem naturliebenden Arbeiter erschwinglich. Der Bezug kann von allen Naturfreunde-Ortsgruppen, durch alle Buchhandlungen oder durch den Verlag: Reichsleitung des Touristenvereins „Die Naturfreunde", Nürnberg-W, Sündersbühlstr. 5, direkt erfolgen.

Naturfreunde-Jahrbuch 1932

Das Taschenbuch und der Notizkalender für den Naturfreund und Arbeiterwanderer sind wieder erschienen. Wie zu erwarten, hat der rührige Herausgeber, der Touristenverein „Die Naturfreunde", Reichsleitung für Deutschland, nichts versäumt, um den unzertrennlichen Reise- und Wanderbegleiter so inhaltreich wie möglich zu gestalten. Um ein umfangreiches Kalendarium, das genügend Raum für Tagesnotizen hat, gruppieren sich eine Anzahl von kurzen, zeitgemäßen Aufsätzen, die in gedrängter Form eine große Fülle von wissenswerten Mitteilungen für alle, die auf Reisen und Wanderungen gehen, enthalten. Aus dem reichen Inhalt sei nur einiges angegeben: Paßvorschriften, die Eisenbahnfahrpreise und die Vergünstigungen bei Gesellschaftsfahrten und Sonderzügen, die Haftpflicht der Eisenbahn bei Unfällen, Bestimmungen über das Zelten, Ratschläge zum Orientieren in unbekanntem Gelände, die neuen Postgebühren und vieles andere mehr. Die Adressen der wichtigsten Arbeiterorganisationen schließen neben einer großen Anzahl von Notizblättern das gut in Leinen gebundene Taschenbuch ab. Jedenfalls können wir jedem Arbeiter und Angestellten, der seine Freizeit draußen in der Natur verbringt, das Naturfreunde-Jahrbuch aufs wärmste empfehlen. Der Preis beträgt 1.20 Mark. Bezug erfolgt durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag der Reichsleitung, Nürnberg-W, Sündersbühlstraße 5.

Kleine Mitteilungen

Jubelfeier

Die Ortsgruppe Hof i. B. konnte in den letzten Wochen das Fest ihres 10jährigen Bestehens feiern. In einer mustergültig vorbereiteten Veranstaltung trat sie vor die Öffentlichkeit.

EKA

Noch viel zu wenig benützen unsere Mitglieder beim Einkauf von Wanderausrüstungen, Wintersportgerät, Fotoapparaten, Fotoplatten, sowie sämtlichem Fotozubehör das eigene Unternehmen. Die EKA ist von jeher bestrebt gewesen, nur gute, einwandfreie Waren den Mitgliedern zu vermitteln. Fordert Preislisten an, die unentgeltlich abgegeben werden. Das Weihnachtsfest rückt in greifbare Nähe. Schenkt Artikel für die praktische Wanderbetätigung, aber nur von der Einkaufsgenossenschaft EKA, Nürnberg-W, Sündersbühlstraße 5.

Uraufführung des Films „Wann wir schreiten Seit an Seit"

In Berlin fand die Uraufführung dieses neuen Jugendherbergs- und Wanderfilms statt. Einleitend gab der Verbandsvorsitzende Schirrmann eine Reihe von Erklärungen. Der Zweck des Films solle sein, die schädigenden Einflüsse der Großstadt Insonderheit auf den jugendlichen Menschen zu zeigen und ihnen den Segen des Wanderns und Lebens in der Natur gegenüberzustellen. Der erste Teil behandelt ausführlich das Leben in der Großstadt mit manchen seiner Schattenseiten. Vom zweiten Teil ab wird ein Querschnitt durch alle deutschen Landschaften gegeben. Das Leben und Treiben der Jugendgruppen sieht man an einer Reihe von Bildern. Der letzte Teil zeigt Jugendherbergen verschiedenster Art, von der Notbaracke bis zur Groß-JH. Der Film fand lebhaften Beifall.

Der Bildstreifen wird vom Reichsverband aus verliehen. Anfragen sind an den Werbedienst in Hilchenbach zu richten. Eine Musikbegleitung ist in Vorbereitung. Sie soll auch auf Schallplatten leihweise zur Verfügung gestellt werden.

Nachruf

Wiederum hat der Tod mit rauher Hand aus unserer Mitte treue Freunde herausgerissen. Es starben die Genossen

Alfred Schmidt, Fürth i. B.
Hubert Büttgen, Düsseldorf.

Die Heimgegangenen waren rührige Anhänger unserer Bewegung und wir werden ihnen ein gutes Gedenken bewahren. Die Reichsleitung.

Schriftleitung: A. C. George (Nürnberg). Verlag: Reichsleitung des TV. „Die Naturfreunde", Nürnberg-W, Sündersbühlstr. 5. Druck: Fränkische Verlagsanstalt & Buchdruckerei GmbH. Nürnberg 2, Schließfach 37

Mitteilungsblatt des Gaues Niedersachsen

im Touristenverein „Die Naturfreunde", Zentrale Wien

Gauobmann: Paul Zammert, Hannover, Am Listholze 1. - Kassierer: Karl Brocke, Hannover, Spannhagenstr. 4. Postscheck: Hannover 185 82. - Gaujugendleiter: Rudi Rogge, Hannover, Marktstr. 29, II. - Sämtliche Zuschriften sind an den Gauobmann, Zuschriften für das Mitteilungsblatt an W. Mögebier, Hannover, Arndtstr. 41, zu richten.

Hannover, den 1. Oktober 1931

Die Anschrift für das Gauheim ist: Erich Brinkmann, Naturfreundehaus Oderbrück (Harz)

An alle Ortsgruppen.

In einer jüngst abgehaltenen Sitzung der Reichsleitung wurde u. a. auch der Bericht über den Stand der Unfallunterstützungskasse gegeben. Aus dem Bericht geht hervor, daß die Zahl der Unfälle im Vergleich zum Vorjahr wiederum bedeutend gestiegen ist. An Unterstützungen wurden bis Ende August rund 10 000 Mark ausgezahlt; demgegenüber steht eine Einnahme von nur 2900 Mark. Es ist der Reichsleitung unmöglich, diese Belastung ohne Beitragseingänge weiterhin zu tragen; sie hat deshalb beschlossen, daß die Unfallunterstützung für diejenigen Ortsgruppen gesperrt wird, welche mit ihrer Beitragsabführung entsprechend den Bestimmungen im „Wanderer" Nr. 1/31 nicht auf dem laufenden sind. Um bei eintretenden Unfällen die Mitglieder vor Schaden zu bewahren, ist es unbedingt erforderlich, daß die Ortsgruppen pünktlich mit ihren Beiträgen abrechnen.

Die Unfallmeldungen sind von den Ortsgruppen sofort an die Gauleitung einzusenden.

Die Gauleitung.

Betrifft: Wiener „Naturfreund".

Die Ortsgruppen werden ersucht, von jetzt an die Bestellungen für den Wiener „Naturfreund" alle zwei Monate zu tätigen, und zwar: für die Nummern 1/2 bis zum 1. Dezember, 3/4 1. Februar, 5/6 1. April, 7/8 1. Juni, 9/10 1. August, 11/12 1. Oktober. Die Bestellungen können mit den Wanderprogrammen zusammen gesandt werden. Diejenigen Ortsgruppen, welche nicht regelmäßig nach obenstehenden Daten bestellen, können künftig nicht mehr beliefert werden.

Die Gauleitung.

Wanderungen und Veranstaltungen

Alfeld

Obmann: H. Thiesemann, Hannoversche Straße 55.
Kassierer: W. Drögo, Weidenknick 2.
Führerobmann: H. Renker, Bahnhofstraße 19.
Anschrift für die Hütte (Haus Schleeberg): A. b. Meyerhof, Am Bahnhof 1.

Wanderungen. 3. 10.: Hirschebrüllen. Abm. 19 Uhr Bahnhof. (Breves.) — 11. 10.: Herbstfahrt nach dem Hils. Abm. 8 Uhr Bahnhof. (Renker.) — 18. 10.: Paradiesgarten. 8 Uhr Marktplatz. (Thiesemann.) — 25. 10.: Schwarzer Kopf. Abm. 13½ Uhr Kaiserhof. (Drögo.) — 1. 11.: Duinger Wald — Marienhagen. Abm. 8 Uhr Bahnhof. (Hübener.)

Sonstiges. 1. 10.: Vorstandssitzung. — 2. 10.: Monatsversammlung im Gewerkschaftshaus. — 8. 10.: Führersitzung (Haus Schleeberg).

Badenhausen a. Harz

Obmann: Erich Apel, Am Anger 134.

1. 10.: Monatsversammlung. — 4. 10.: Nach der Hütte. — 11. 10.: Alte Harzstraße — Kuckholzklippe. Abm. 8 Uhr. (Oppermann.) — 18. 10.: Arbeitstag. — 25. 10.: Reine Lichtenstein. Abm. 9 Uhr. (Eggers.)

Barsinghausen

Obmann: F. Nolte, Veskampstraße 7.
Kassierer: W. Habichthorst, Marienstraße 10.

Heimabende jeden Mittwoch bei Börke. Übungsabende jeden Donnerstag bei Habichthorst. Untergruppe jeden Sonnabend bei Nolte. Wanderungen werden an den Heimabenden bekanntgegeben.

Braunschweig

Obmann: Fritz Heinemeier, Siegfriedstraße 123.
Kassierer: Otto Frey, Friedrichstraße 43.

Veranstaltungen. 22. 10.: Quartalsversammlung. — 29. 10.: Zweiter Vortrag „Vorgeschichte". (G. Tönnies.) — 5. 11.: Vortrag. (Herr Tißler vom Naturhistorischen Museum.) — 12. 11.: Fahrtenberichte mit Lichtbildern. — 19. 11.: Vortrag: „Aus der Geschichte unserer Erde". (Karl Lange.) — 1. 11.: Städtisches Museum, Sonderführung „Vorgeschichte". (Genosse Tönjes.)

Wanderungen. 11. 10.: Ölper Waldhaus. Nachmittagswanderung. Abm. 15 Uhr Ölper, Endstation der Straßenbahn. — 18. 10.: Radfahrt Oderwald — Lichtenberge. Abf. 8 Uhr Weststraße. (Schulze.) — 24./25. 10.: Harzfahrt. Abf. 16.32 Uhr Hauptbahnhof nach Harzburg. Braunschweiger Haus — Kattnäse — Taubenklippen — Eckertal — Harzburg. (Mackler.) — 8. 11.: Vormittagswanderung: Querumer Holz. Abmarsch 8 Uhr Siegfriedstraße. (Vollbrecht.)

Photogruppe. Jeden Dienstag Schule Bültenweg (Kursus).

Jugendgruppe. Dienstags und Freitags, 20 Uhr, Städtisches Jugendheim.

Tanzgruppe. Jeden Mittwoch, 19.30 Uhr: Turnhalle Schulweg.

Musikgruppe. Jeden Dienstag, 19 Uhr: Städtisches Jugendheim.

Sonstiges. 5. 10.: Führersitzung im Sportkarteilzimmer, Schöppenstedter Straße. — Da am 3. 10. die Musik- und Tanzgruppen in Wolfenbüttel mitwirken, ist erst am 10. 10. der Gesellige Abend im „Schöppenstedter Turm". Abm. 19¾ Uhr Restaurant „Prinzenpark".

Clausthal-Zellerfeld

Obmann: Wilhelm Bartz, Clausthal-Zellerfeld 1, Bruchbecker Straße 38.

2. 10.: Singabend. — 4. 10.: Spiel- und Sportnachmittag. — 6. 10.: Volkstanz. — 9. 10.: Heimabend. — 10./11. 10.: Zum Hirschebrüllen. — 13. 10.:

Erlebnisse vom Hirschebrüllen. — 16. 10.: Monatsversammlung. — 20. 10.: Volkstanz. — 23. 10.: Spielabend. — 24./25. 10.: Tour nach Harzburg-Bündheim. Treffpunkt Polizeiwache. — 27. 10.: Abends ins Blaue. — 30. 10.: Vortrag. — 3. 11.: Spielabend. — 15. 10. 20 Uhr: Vorstandssitzung im Heim.

Goslar a. Harz

Obmann: Walter Hahn, Kettenstraße 19.
Kassierer: Rudolf Kuhnke, Bergstraße 34.

8. 10.: Leseabend. — 15. 10.: Sing- und Spielabend. — 22. 10.: Konzertabend. — 29. 10.: Heimabend. — Wanderungen werden jeden Donnerstag im Jugendheim bekanntgegeben. — Jeden Montag: Musikgruppe.

Hannover

Obmann: Theodor Hollmer, Flüggestraße 8a.
I. Kassierer: J. Maurer, Edenstraße 2, pt.

Wanderungen. 18. 10., 7 Uhr: Egestorf — Fuchslöcher — Nordmannsturm — Niensteiter Senke — Waltersbachtal — Kamm — Schleifbachtal — Egestorf. Stgk. Egestorf 1,50 Mk. Gehzeit 6 Std. (Führer Gäg steigt in Linden ein.) — 25. 10., 7 Uhr: Egestorf — Annsturm — Bielstein — Bredenbecker Bruch — Kloster Wennigsen. Stgk. Egestorf 1,50 Mk. (Führer Einicke steigt in Linden ein.) — 1. 11., 7.30 Uhr: Neues Haus — Ahltener Wald — Wormbüchener Moor. Fahrgeld 25 Pf. (Wonn.) — 1. 11., 8 Uhr: Vormittagswanderung: Deisterplatz — Bürgerholz. Rotwildbeobachtung. 4 bis 5 Std. Gehzeit. (Gerbermann.) — 8. 11., 7 Uhr: Parkhaus — Marienwerder — Gatzener Schweiz. Keine Unkosten. (Jäpel.) — 15. 11., 7.30 Uhr: Vahrenwalder Depot — Hainhaus — Bissendorfer Hütte. Rückfahrt von Bissendorf 80 Pf. (Ahrens.)

Sonstiges. 3. 11.: Vorstandssitzung. — 4. 11.: Führersitzung. — 13. 11.: Versammlung.

Sangesgruppe. Jeden Donnerstag: Übungsabend im „Sängerheim".

Musikgruppe. Jeden Montag: Übungsabend im „Sängerheim".

Photogruppe. Jeden Mittwoch, 20 Uhr, in der Schule an der Schulvinstraße.

Jugendgruppe. Jeden Dienstag, 20 Uhr, im Jugendheim Bella Vista.

Sonnabend, den 24. Oktober, 20 Uhr, im Volksheim (Eingang Odeonstraße):

Oktoberfest

unter Mitwirkung der Gruppen des Vereins

Saalöffnung 19 Uhr

Eintrittspreis einschließl. Steuer und Tanz 75 Pfennig

Abt. Limmer

Obmann: Adolf Solms, Ricklinger Straße 79, I.
Kassierer: W. Rischmüller, Limmerstraße 88.

Die Wanderungen werden vorläufig an den Heimabenden bekanntgegeben.

Jeden Mittwoch: Zusammenkunft der Jugendgruppe in der Schule. — Jeden Freitag: Tanzabend in der Schule. — Am 14. 11. findet im Heim auf der Wiese unser Unterhaltungsabend statt.

Hildesheim

Obmann: Ernst Wolter, Alter Markt 76, 2. Et.
Führerobmann: J. Spindler, Wollstieg 6.

18. 10.: Diekholzen — Griesberg. 8 Uhr Dammtor (Klingenberg.) — 25. 10.: Von Derneburg über den Heidelbeerberg — Vorholz — Lechstedter Ziegelei. Abf. 7.06 Uhr vom Ostbahnhof. (Spindler.) — 1. 11.: Haus Escherde — Südwald. 8 Uhr Dammtor. (Ernst Wolter.) — 8. 11.: Zusammenkunft in der Hütte. —

Sonstiges. 5. 11.: Vorstands- und Führersitzung bei Buchta. — 12. 11.: Monatsversammlung.

Lehrte

Obmann: Fritz Koch, Burgdorfer Landstraße.
Kassierer: W. Benzsch, Ilteter Landstraße 11.

5. 10.: Führersitzung bei Andrejewski. — 9. 10.: Vortrag: „Bursche und Mädel in der Bewegung". — 11. 10.: Arbeitssonntag. — 18. 10.: Turmberg — Wöder — Grinsberg. (H. Schwarz.) — 23. 10.: Lichtbildervortrag: „Unsere Ferienfahrten". — 24. 10.: Nachtwanderung nach dem Heim. (W. Blume.) — 1. 11., 8 Uhr: Halbtagswanderung ins Moor: (Karl Andrejewski.) — 8. 11.: Revolutionsfeier im Heim. Abm. 1 Uhr. (H. Koch.)

Peine

Obmann: Herm. Schmidt, Peine, Pfingststr. 29, I.
Kassierer: Gertrud Risch, Peine, Werderstr. 2.

Wanderungen. 4. 10.: Vorholz. — 10. 10.: Asse. — 18. 10.: Wanderung. — 28. 10.: Grafhorn. Abfahrzeiten werden im Heim bekanntgegeben.

Sonstiges. 2. 10.: Versammlung. — 6. 10.: Heimabend. — 9. 10.: Winterprogramm. — 13. 10.: Tanz. — 16. 10.: Vortrag über Musik. — 20. 10.: Heimabend. — 23. 10.: Vortrag über Musik. — 27. 10.: Tanz. — 30. 10.: Liederabend. (Instrumente mitbringen!)

Rinteln

Obmann: Harry Arndt, Todenmann 93 bei Rinteln a. d. W.
Führerobmann: Erich Schütte, Rinteln a. d. W., Todenmannstraße 20.

Wanderungen und andere Veranstaltungen werden an den Vereinsabenden bekanntgegeben.

Am 9. 10. findet ein Lichtbildervortrag vom Gau F. Werner über „Fahrten vom Sommer" statt. — 6. 10., 20 Uhr: Führersitzung in der „Harmonie".

Sehnde b. Lehrte

Obmann: Heinrich Gössner, Ilteter Straße 175.
Führerobmann: Karl Busse, Mittelstraße.

4. 10.: Arbeitssonntag. — 11. 10.: Fahrt nach dem Deister. (Zschoch.) — 18. 10.: Sport bei der Hütte. — 25. 10.: Schaumburger Wald. Hirschbrunst. (Busse.) — 1. 11.: Arbeitssonntag.

Wolfenbüttel

Obmann: Fritz Wedemeyer, Stöckheimer Straße 64.
Kassierer: Ernst Meier, Anna-Vorwerk-Straße 1.

Wanderungen. 18. 10.: Oderfahrt. Abm. 8 Uhr Post. (Kalli.) — 24. 10.: Nachtfahrt nach der Hütte. Abm. 17 Uhr Post. (Ewald.) — 1. 11.: Fahrt nach dem Haftlokal. (Abm. 7½ Uhr Kaltental. (Walter.) — 8. 11.: Frühtour nach dem Lechlumer Holz. (Ewald.) — 15. 10.: Assefahrt. Abm. 9 Uhr Herberge. (Ewald.)

Kindergruppe. 17./18. 10.: Hütte. (Hermann.) — 25. 10.: Fahrt nach dem Fildhensee. (Hermann.) — 1. 11.: Sternfahrt nach dem Haftlokal. Abfahrt wird bekanntgegeben. (Otto.) — 8. 11.: Schloßmuseum. (Otto.) — 15. 11.: Vaterländisches Museum. (Otto.)

Sonstiges. 16. 10.: Leseabend. — 30. 10.: Lichtbildervortrag. — 13. 11.: Lichtbildervortrag über Winterwanderungen. — 5. 11.: Vorstandssitzung bei Wedemeyer. — 6. 11.: Versammlung. — Jeden Mittwoch: Tanzen. — Jeden Freitag: Heimabend.

B. A. H. Meister & Co., Hannover